

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

139 (17.6.1932)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10spaltige Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Zeitungsabonnenten und Stellenanzeigen 8 Pfennig. Die 2spaltige Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterhaltung des Zeitungspreises, bei gerichtlicher Betreibung und bei Kontour außer Kraft tritt. Geschäftsveränderung und Geschäftsstellen 1.2.0. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, wöchentlich 38 Pf. Zeitungslohn • Ohne Zustellung 1,90 Mark • Durch die Post 2,30 Mark • Einzelverkauf 10 Pfennig • Geschäftsstelle: Karlsruher Straße 28 • Fernruf 2020/2021 • Postfach 1000 • Postamt: Karlsruhe • Druck: Druckerei G. B. Böhm, Jagdhausstr. 12 • Redaktions-Telefon: 2. Offizieller, Republikanischer, 7

Nummer 139 Karlsruhe, Freitag, den 17. Juni 1932 52. Jahrgang

Die Barone zahlen den Kaufpreis an Hitler - Für die volksschädigende Tolerierung auch der Hungernotverordnungen gegen Sozialrentner und Kriegssopfer

Hindenburgs Rückzug

Hindenburg droht mit Maßregeln, falls Gefahr in Verzug kommt - Preußen, Bayern, Württemberg und Baden halten das Demonstrationsverbot aufrecht - Der Pakt Hitler-Schleicher-Papen droht böse Wirkungen auszulösen

Uniformverbot in Baden bleibt bestehen -

Auch für die Hungernotverordnungsjacken der Nazis

Reichspräsident und Reichsregierung lassen sich bei den neuen Vorschriften von der Absicht leiten, die durch die früheren Notverordnungen erheblich eingeschränkte politische Freiheit, namentlich für die wichtige bevorstehende Wahlrechtsänderung, teilweise wieder herzustellen.

bleibt insofern die Presse gewissen Auflagen und Beschränkungen unterworfen, so wird der Reichsminister des Innern durch Ausführungsanordnungen dafür sorgen, daß Entgegnungen knapp gehalten werden, und daß vor der Annahme eines Verbotes nach Möglichkeit zunächst der Weg der Vermittlung, einer von der Zeitung abzuwehrenden Erklärung oder einer von ihr zu veröffentlichenden amtlichen Entgegnung beschritten wird.

über ihre Organisation und Tätigkeit vorzulegen. Die Verbände sind ferner verpflichtet, an diesen Bestimmungen und an ihrer Satzung jede Veränderung vorzunehmen und jeder Auflage nachzukommen, die der Reichsminister des Innern zur Sicherung der Staatsautorität für erforderlich hält.

Verjammungsrechts

Die Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von öffentlichen politischen Versammlungen, von Versammlungen und Aufmärschen unter freiem Himmel und von den sogenannten Lastwagenfahrten gestrichen.

Gebotene Regierungsmaßnahmen

Die Herr Reichspräsident hat sich schon alsbald nach dem Erlass dieser Verordnung den Wunsch geäußert, daß allgemeine und gleichmäßig anzuwendende Vorschriften für alle Verbände solcher Art erlassen werden könnten. Als Erlass für die Bestimmungen, die daraufhin zunächst in der Verordnung vom 2. Mai 1932 über politische Verbände getroffen worden waren, sind in die neue Verordnung Vorschriften aufgenommen worden, nach denen politische Verbände, deren Mitglieder in geschlossener Ordnung öffentlich aufzutreten pflegen, auf Verlangen des Reichsministers des Innern verpflichtet sind, ihm ihre Satzungen und sonstigen Bestimmungen

Uniformverbot

in die neue Verordnung nicht wieder aufgenommen worden. Die Reichsregierung hat sich zu seiner Aufhebung nicht ohne Bedenken entschlossen. Sie erwartet, daß gerade die Wiederzulassung der Uniform die Führer in die Lage versetzen wird, unbedingte Disziplin unter den Mitgliedern der Verbände zu halten. Sollte sie sich hierzu entschließen, so würde die Wiederzulassung der sogenannten Parteiformen Zusammenstöße zwischen den Anhängern der gegnerischen Verbände zur Folge haben, so würde sie gerätlich sein, mit scharfen Bestimmungen, zu denen ihr das oben erwähnte Auflichtrecht die Handhabe bietet, gegen die schuldigen Verbände einzuschreiten.

Uniformverbot in Baden

Die badische Regierung hält das Uniformverbot aufrecht - Auch das Demonstrationsverbot bleibt bestehen - Geländeübungen bleiben ebenfalls bis auf weiteres verboten

Ein vorheriges Verbot von solchen Versammlungen und Aufmärschen ist auf Grund der neuen Verordnung nicht mehr gegeben. Diese Erleichterung ist im Hinblick auf den bevorstehenden Wahlkampf getroffen.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Durch die neue, am 17. Juni in Kraft tretende Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen werden unter anderem auch die aufgelösten Verbände der SA und SS wieder zugelassen und das bisher bestehende allgemeine Uniformverbot außer Kraft gesetzt.

pflichtgemäß. Wir glauben leider mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß man sehr bald auch in anderen deutschen Ländern einsehen wird, daß derart vorsorgliche Maßregeln geboten sind. Der Brief des Reichspräsidenten an den Reichsinnenminister, den wir an anderer Stelle wiedergeben, legt dafür Zeugnis ab, daß man auch in Berlin mit der Aufhebung des Uniformverbots Sorgen verbindet, die zu der Drohung des Reichspräsidenten führten, daß er mit allem ihm zu Gebote stehenden verfassungsmäßigen Mitteln vorgehen werde, falls aus der Aufhebung des Uniformverbots sich Zustände ergeben sollten, die mit der Aufrechterhaltung der Staatsautorität nicht zu vereinbaren sind.

Die Befugnis der Polizei, öffentliche politische Versammlungen sowie Versammlungen und Aufmärsche unter freiem Himmel aufzulösen, ist aus dem bisherigen Recht übernommen mit der Einschränkung, daß der Auflösungsgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung wegefallen ist.

Bei der Besprechung dieser Angelegenheit mit den Minister- und Staatspräsidenten der Länder und mit den Bevollmächtigten zum Reichsrat ist von der Reichsregierung ausdrücklich erklärt worden, daß die Zuständigkeit der Länderregierungen zum Erlass von Anordnungen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch die neue Regelung nicht beeinträchtigt werden soll.

Daß die Länder je nach ihren besonderen Verhältnissen spezielle Maßregeln treffen können, ist ihnen sowohl vom Reichspräsidenten wie vom Reichskanzler ausdrücklich bestätigt worden. Es liegt an den Nationalsozialisten, den Beweis dafür zu liefern, daß die Aufrechterhaltung des Uniformverbots in Baden überflüssig wird, und daß man sich ihnen niemand vergönnen, ihre neue Montur spazieren zu tragen. Die badische Regierung steht sicherlich mit uns auf dem Standpunkt, daß man mit polizeilichen Mitteln politische Bewegungen nur aus einer gewissen Notlage heraus bekämpfen soll. Diese Notlage ist aber gegeben - und daß sie gegeben ist, daran tragen die Nationalsozialisten auf der einen, die Kommunisten auf der anderen Seite allein die Schuld.

Am 17. Juni sind die Vorschriften über die Beschlagnahme und Beschlagnahme von Druckschriften einschließlich periodischer Druckschriften (Zeitschriften) weggefallen. Dagegen haben die Bestimmungen über das Verbot periodischer Druckschriften im wesentlichen aufrechterhalten werden müssen. Der historische Verbotgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der wegen seiner weitgehenden Fassung besonders zu Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, ist jedoch durch einen neuen Verbotgrund ersetzt worden, nach welchem das Erscheinen einer periodischen Druckschrift dann auf gewisse Dauer untersagt werden kann, wenn in ihr eine Veröffentlichung enthalten ist, die lebenswichtige Interessen des Staates dadurch gefährdet, daß Annahme oder entstellte Tatsachen behauptet oder verbreitet werden. Gedacht ist hier etwa an unwahre Behauptungen, durch welche die

Das in Baden bestehende Demonstrationsverbot bleibt durch die Reichsverordnung unberührt.

Das Verbot von Geländeübungen ist bis auf weiteres verlängert worden.

Es ist selbstverständlich, daß die badische Regierung, die einmütig ist in der Beurteilung der Lage, sich nicht leichtem Herzens dazu entschließen hat, das Uniformverbot aufrecht zu erhalten, trotzdem es von Reichswegen mit dem heutigen Tage aufgehoben worden ist. Diese Maßnahme der badischen Regierung hat nichts mit parteilicher Betrachtung zu tun, denn von dem neuen Verbot werden auch die republikanischen staatsstreuen Verbände wie das Reichsbanner betroffen. Die badische Regierung handelte vorzorglich und

Wahrung der Interessen der Landesverteidigung gefährdet werden. Die Höchstdauer des Verbotes einer Tageszeitung ist von acht auf vier Wochen herabgesetzt worden.

Eröffnung in Lausanne

Macdonald, Präsident der Konferenz

Lausanne, 16. Juni. Die feierliche Eröffnungssitzung der Lausanner Konferenz begann heute vormittag zehn Uhr in dem Renaissanceaal des Hotels „Beaurivage“. An einem hufeisenförmigen Tisch hatten zur Linken des Präsidenten Macdonald, die Mitglieder der englischen Delegation, Chamberlain, Samuel, Simon und Runciman, anschließend die deutschen Delegierten, Reichsminister v. Papen, Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath, Finanzminister Graf v. Schwerin-Krosigk und Wirtschaftsminister Wasmuth, zur Rechten die französischen Delegierten, Ministerpräsident Herriot, Finanzminister Germain-Martin, Handelsminister Justien Durand, Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Paganon und Bonnet, ferner die italienische Delegation mit Grandi, Mosconi, Beneduce und Birelli Platz genommen. In den beiden Längsseiten schlossen sich zur Linken die Abordnungen Japans, Australiens, Canadas, Griechenlands, Portugals und Jugoslawiens, zur Rechten die Belgiers, der Tschechoslowaken, Neuseelands, Polens und Südafrikas.

Vor der Begrüßungsansprache des schweizerischen Bundespräsidenten war auf Vorschlag Herriots, den Grandi unterstützte, durch Handaufheben Macdonald einstimmig zum Präsidenten der Konferenz gewählt worden.

Macdonald

erklärte, niemals vorher seien Abmachungen so nötig gewesen.

Die Zahl der Arbeitslosen der ganzen Welt betrage 20-25 Millionen. Die Staaten verfallen in Armut, die Lebenshaltung sinkt und das Einkommen der Völker geht zurück. Es gibt keine Unterbrechung zwischen Frankreich, Italien, Deutschland, Amerika oder Großbritannien und der übrigen Welt in diesem Mißgeschick.

Es bandele sich um ein System, das unter unseren Füßen zusammenbräche. Niemand könne bei dem Wiederaufbau sich fernhalten.

Macdonald unterstrich die Feststellungen der Vorkonferenz und General-Sachverständigenkommissionen, die eine rasche Lösung der Reparationsfrage als unerlässliche Voraussetzung für die Gesundung bezeichnet haben.

Es handelt sich nicht nur um ein technisches, sondern um ein Problem weitest Prinzipien.

Ein Grundgesetz sei sicherlich sehr klar der Konferenz unterbreitet: Feiertags eingetragene Verpflichtungen könnten nicht durch einseitige Verletzung beseitigt werden. Aber diese Politik werde, wie er überzeugt sei, von niemand anerkannt. Diesem Prinzip stehe aber die Notwendigkeit gegenüber, Verpflichtungen, die sich als unerfüllbar erwiesen hätten, durch Uebereinkunft zu erledigen.

Beide Teile eines Abkommens müßten immer bereit sein, die Tatsachen in Erwägung zu ziehen.

Einheit der Menschheit

Die Einheit der Menschheit ist heute mehr als ein Schlagwort, und es hat eine außerordentliche praktische Bedeutung. Wir können deshalb alle die Zusicherungen willkommen heißen, daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen Phase die

Bereinigten Staaten

uns zu dem Glauben ermutigt haben, daß sie bei der Prüfung einiger dieser weitergedachten Probleme mitarbeiten wollen. Der Erfolg in Lausanne kann nicht voll geerntet werden ohne Erfolg in Genf. Wenn Staatsmannskunst die wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwinden soll, so muß eine Periode wirtschaftlicher Ruhe gewährleistet werden, in der die Völker ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten in Ordnung bringen können

ihrer Verfügung, dem Ansehen und der Autorität des Reichspräsidenten erfüllen, so gleiche würde aber auch die hadische Regierung treffen, wenn sie ihrer erneut verfügbaren Maßregel nicht mit dem nötigenfalls erforderlichen Nachdruck Geltung verschaffen würde. Es hat ja leider so lange — und viel zu lange — Zeit sowohl im Reich wie in den Ländern daran gemangelt, daß der Staatsautorität in jedem Falle und in konsequenter Folgerichtigkeit Geltung verschafft worden ist. Die süddeutschen Regierungen machen sich um den Reichsgedanken verdient, wenn sie entgegengekehrt den Berliner Vorgängen in den letzten beiden Wochen, unparteiisch aber energisch zu handeln verstehen.

Die hadischen Nazis toben selbstverständlich über die gefestigte mögliche und in den Tatsachen begründete Maßregel der hadischen Regierung. Der Führer von heute früh schwindelt seinen geistig armen Lesern vor, Baden hätte einen offenen Bruch mit dem deutschen Reich vollzogen. Dabei wußte man auch in der Redaktion des Führers, daß sowohl der Reichspräsident wie auch der von Hitler tolerierte Reichstanzler von Papen, den Ministerpräsidenten ausdrücklich erklärt haben, daß durch die neue politische Notverordnung das Recht der Länder nicht berührt werde, die eventuell nötigen Anordnungen von sich aus zu treffen. Der Naziabgeordnete und Rechtsanwalt Rupp hat sogar durch ein an den Reichsinnenminister gerichtetes Telegramm das Einschreiten des Reiches gegen Baden gefordert. Die Aufregung der Naziherzhaften in Baden, daß ihre sogenannten „rauen Kämpfer“ nicht in den Notverordnungs- und Hungererlassen im englischen Schnitt in Baden herumspazieren sollen, ist ein bißchen begreiflich, aber das bisherige Benehmen dieser Hitlergarde und die besonderen Verhältnisse in Baden gebieten eben einer pflichtbewußten Regierung, so zu verfahren, wie es geschehen ist.

Ein Brief Hindenburgs

Wird diese Drohung bei den Nazis nützen?

Der Reichspräsident hat an den Reichsminister des Innern, Frhr. v. Geis, im Zusammenhang mit dem Erlass der politischen Notverordnung folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Anbei überende ich Ihnen die von mir vollzogene Verordnung gegen politische Ausschreitungen zur Veröffentlichung.

Ich habe die mir von der Reichsregierung vorgeschlagenen weitgehenden Mitteilungen der bisherigen Vorschriften in dem Vertrauen darauf vorgenommen, daß der politische Meinungskampf in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen wird

ohne durch Krieg und Kriegsgefahr gestört zu werden.

Macdonald schloß mit warmen Wünschen für die Erfüllung der Aufgaben, deren Schwierigkeiten er sich nicht verhehle. Die Größe dieser Aufgaben müsse

Mut und Entschlossenheit für ihre Lösung

schaffen. Die Rücksicht auf die öffentliche Meinung kann bei großen Aufgaben den Völkern schaden, das sie, statt sich zu entrüsten, heroisch und edelmütig mitgeben.

Die Rede Macdonalds wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Konferenz wählte einstimmig Sir Hankey zu ihrem Generalsekretär. Am Donnerstag nachmittag haben die sechs einladenden Mächte wieder eine vertrauliche Besprechung abgehalten, die dem Programm der ersten Volltagung vom Freitag galten. Zunächst werden die Sitzungen normal ablaufen, bis ein gewisser Ausmaß erreicht ist. Später wird dann die erfolgreiche Verständigung in öffentlichen Sitzungen dargestellt und beschlossen werden. Beseitigt ist die offizielle Feststellung, daß keinerlei festes Projekt bisher vorhanden sei und alle Vorschläge anebstlich erst durch die Aussprache Form gewinnen sollen.

Als Programm für Freitag wurde vereinbart, daß zuerst der deutsche Reichstanzler eine ausführliche Darstellung der deutschen Auffassung geben wird. Nach ihm werden Herriot, der englische Finanzminister Chamberlain, der Italiener Grandi, ein Belgier, der Reihe nach sprechen.

Die Generaldebatte soll bereits am Freitag am Schluß gelangen und die Einzelberatungen am Samstag in Angriff genommen werden.

Wo bleibt die deutsche Fahne in Lausanne?

Lausanne, 16. Juni. Bei allen internationalen Tagungen in der Schweiz ist es üblich, daß die Hotels die Fahnen der in ihnen wohnenden Delegationen zeigen. Auch in Lausanne wehen allenthalben an sich der Delegationen deren Landesfarben. Einzig das Hotel Savoie, in dem die deutsche Delegation wohnt, hat keine deutsche Fahnen gehißt. Es kann, da es der Höflichkeit niemals entsprechen würde, sich hierbei nur um einen deutlich ausgesprochen Wunsch der deutschen Delegation handeln. Auf Anfrage bei dem neuen Reichspressechef v. Kaufmann-Wisser antwortete er a u s e i n d e n d, das habe er bisher noch gar nicht bemerkt.

Sondierungsveruche Papens u. Neuraths

Wie ist der Eindruck?

Lausanne, 16. Juni. (Eig. Ber.) Reichstanzler von Papen berichtete der deutschen Presse über seine am Donnerstag stattgefundenen Besuche bei Herriot und Macdonald. Zweck dieser Besuche sei die Darstellung der innenpolitischen Lage Deutschlands, insbesondere der letzten Ereignisse gewesen, die zur Bildung seines Kabinetts und dessen ersten Handlungen geführt hätten. Ferner habe er die innen- und außenpolitischen Ziele seiner Regierung ausführlich dargestellt, damit, wie er wörtlich betonte, kein Zweifel darüber bei den Herren herrsche. Er erklärte sich bereit über seine freundliche Aufnahme.

Außenminister von Neurath legte mit den Engländern seine Londoner Besprechungen fort und nahm teil bei Herriots Gegenbesuch beim Reichstanzler. Herriot habe, wie Neurath erklärte, weitgehendes Verständnis für Deutschlands Schwierigkeiten gezeigt. Wie weit er aber in der Lage sei, was bei der Entscheidung Deutschlands entgegenzukommen, lasse sich noch nicht sagen. Im übrigen lehnten sich die gegenseitigen Besuche der Delegationsführer den ganzen Tag über fort.

Herriot und Macdonald, die einer privaten Mitteilung zufolge von den am Donnerstag stattgefundenen Verhandlungen keinen günstigen Eindruck hatten, empfingen ihre Presse nicht.

und daß Gewalttätigkeiten unterbleiben. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so bin ich entschlossen, mit allen mir verfügbaren Mitteln gegen Ausschreitungen jeder Art vorzugehen. Ich ermähige Sie, diese meine Willensmeinung bekanntzugeben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener

(aes.) v. Hindenburg.

Demonstrationsverbote

Wie vom Reichsinnenministerium mitgeteilt wird, wird das preussische Demonstrationsverbot durch die neue Notverordnung gegen politische Ausschreitungen nicht berührt, da das Demonstrationsverbot in Preußen auf Grund einer Vorchrift der Reichsverfassung erlassen worden ist.

Die bayerische Regierung teilt amtlich mit: Das am 10. Juli 1931 erlassene und durch Verordnung vom 30. März 1932 bis 30. September 1932 verlängerte Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel in Bayern einschließlich der Aufsätze und Propagandafahrten, als Spiel ob uniformiert oder nicht uniformiert, bleibt durch die Notverordnung des Reichspräsidenten unberührt. Politische Versammlungen unter freiem Himmel und politische Aufsätze jeder Art sind also nach wie vor im Gebiet des Freistaates Bayern verboten. Nach der neuen Notverordnung werden nunmehr alle Zusammenkünfte gegen die auf Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung gestellten Anordnungen dieser Art und damit auch Zusammenkünfte gegen das bayerische Versammlungsverbot mit Gefährdung bestraft. Ueber das Tragen von Uniformen bei bestimmten Anlässen werden für Bayern noch besondere polizeiliche Vorschriften ergehen.

Das Hitler-Schleicher-System

Der Reichspräsident und das Kabinetts der Barone haben das Kernstück des politischen Paktes zwischen Schleicher und Hitler ratifiziert. Das politische Notrecht, das durch frühere Notverordnungen geschaffen worden ist, wird durch diese Notverordnung zusammengefaßt und im wesentlichen auch weiterhin in Kraft bleiben. Die Koexistenz, die ursprüngliche Gestaltung des geltenden Notrechts aber sind alles nur Nebenerscheinungen technischer Art. Was gegenüber früher geändert worden ist, sind jene Punkte, die sich auf die Bürgerkriegsarmee des Herrn Hitler beziehen.

Die Notverordnung ist der Kaufpreis für die Tolerierung des Kabinetts Schleicher-Papen durch die Nationalsozialisten. Sie ist die politische Grundlage, auf der sowohl das Kabinetts als auch sein Hungerdiktat gegen das Volk ruhen!

Wenn künftig die SA. und die SS. des Herrn Hitler in ihren neuen Uniformen, den

Notverordnungspladen,

auf der Straße erscheint, so werden alle Opfer der Hungerverord-

nung des Kabinetts der Barone erkennen, wer die Verantwortlichkeit für das Hungerdiktat trägt.

Die Bedeutung dieser politischen Notverordnung geht aus der Vorgeschichte hervor. Am Anfang der Entwicklung, die zu dieser Notverordnung geführt hat, stand ein Beschluß Hitlers beim Reichspräsidenten. Es war die Einleitung zu jenem Pakt, der zwischen dem Reichswehrminister v. Schleicher und Hitler geschlossen worden war. In diesem Pakt ist Hitler die Befreiung der SA. aus dem Schein bestanden. Es scheint, daß Herr v. Schleicher sich die Entwicklung anders vorgestellt hat, und daß ihm die Schwierigkeiten und die Gefahren des Paktes, auf den er sich eingelassen hat, erst später zum Bewußtsein gekommen sind. Als der Pakt bekannt wurde, das SA.-Verbot und das Uniformverbot aufzuheben, und die SA. marschieren zu lassen, erhob sich ein Sturm der Empörung in allen Kreisen, die den politischen Frieden in Deutschland wollten.

Die süddeutschen Länderregierungen erhoben die schriftlichen Forderungen gegen diesen Pakt und diese Forderungen haben dazu geführt, daß das neue Kabinetts nicht schwankend wurde und so

erzerte.

In diesem Punkt legte unter Druck die Nationalsozialistische Partei und alle ihre Organe auf die Regierung Papen-Schleicher ein. Hitler berief sich auf die Zusicherungen, die ihm gegeben worden waren, die Reichsregierung stand vor der Wahl, entweder vor dem Druck Hitlers zurückzugeben, oder die dürftige politische Grundlage ihrer Existenz vollständig zu zerstören. Sie hat den Pakt bekräftigt. Nach einem Beschluß Hitlers und Görings bei Herrn v. Papen wurde der Beschluß gefaßt, das SA.- und Uniformverbot aufzuheben. Alle jenen Verbände, die mit dem Reichsinnenminister Freiherrn v. Geis vor dem Erlass der politischen Notverordnung verhandelt haben, haben den bestimmten Eindruck gehabt, daß der Reichsinnenminister sich den Gefahren des Experimentes der Befreiung der SA. voll bewußt war, daß er aber in seinen Entschlüssen an politische Vereinbarungen geknüpft war. Diese politische Tätigkeit tritt in der Begründung, die die Reichsregierung der politischen Notverordnung auf den Weg abhi, wie in dem Warnungsschreiben Hindenburgs klar zutage.

Ein Blick auf die letzten Vorgänge in Baden genügt, um zu zeigen, wie fehlerhaft die Voraussetzungen sind, von denen die Begründung ausgeht! Dort hat eine Forderung des Demonstrationsverbots dazu geführt, daß der Terror der Hitler-Bürgerkriegsbanden gegen jeden politisch Andersdenkenden in schamloser, brutalster und blutigster Form offen wieder aufkeimt! Unter der Leitung Brüning ist es möglich gewesen, ohne den Belagerungsstand durchzuführen. Aus dem Schreiben des Reichspräsidenten ist ersichtlich, daß für den Fall, daß das Experiment fehlschlägt, der Belagerungsstand ernsthaft in Aussicht genommen wird. Wenn er nötig wird, so wird er die Folge des Experimentes sein, und die Verantwortlichkeit dafür trägt in vollem Umfang das Kabinetts Schleicher-Papen!

Die Aufhebung des SA.-Verbotes bedeutet eine ernsthafte Bedrohung der republikanischen Bevölkerung. Sie muß dieser Bedrohung entschlossen ins Auge sehen. Sie wird sich nicht terrorisieren lassen!

Berlins Arbeiterchaft antwortet Nazi-Baronen

Ueberfüllte Kampfundgebungen

Berlin, 16. Juni. Die Berliner sozialdemokratische Arbeiterchaft hat gestern in vier glänzenden Kundgebungen ihre erste Antwort auf das Hungerdiktat der Regierung der Barone erteilt!

Neue Welt: beide Säle überfüllt!

Friedrichshain: wegen Ueberfüllung abgeperzt

Tauentzelle: auf der Straße!

Barossa: großer und kleiner Saal überfüllt!

Spichernstraße: wegen Ueberfüllung polizeilich abgeperzt, Hunderte fanden keinen Einlaß mehr!

Begeisterte, kampfesrohe Stimmung in allen Versammlungen! Die Berliner sozialdemokratischen Arbeiter nehmen den Kampf gegen die Regierung von Hitlers Gnaden auf. Abrechnung mit der sozialistischen Reaktion, Abrechnung mit dem Volksbetrug der Nationalsozialisten heißt unsere Kampfparole!

Vorwärts zum Angriff auf die Reaktion!

Proteste gegen das System

Dresden, 16. Juni. (Eig. Draht.) Wegen der wiederholten den Ritzungen der Unterführungsstelle kam es am heutigen Vormittag in Dresden zu großen Ansammlungen vor dem Rathaus in Sachsen. Die Polizei mußte die Menge mit Hilfe von Gewandhüpfeln auseinanderreiben und mehrere Personen festnehmen. Ebenso mußte sie auch vor dem Rathaus in der Vorstadt Bismarckstraße, einen Tag nach dem Anschlag von dem Angeklagten Abel, und der Barossastraße sowie in Leuben stattfinden. In Sachsen wurden 6 Personen festgenommen. In der Barossastraße wurde ein Mann festgenommen, der in ein Schutzgeheiß eingeschrieben war.

Hitlers Eid im Prozeß Abel

Gleiches Recht für Alle

Der S.P.D. schreibt uns:

Der frühere Nationalsozialist Abel ist von einem Münchener Gericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er unter Eid solche Aussagen über die Finanzierung der Nationalsozialistischen Partei erstatet hat. In diesem Prozeß ist auch der Staatsanwalt Hitler unter Eid genommen worden. Er hat geschworen, daß er im Jahre 1923 niemals mit einem Italiener gesprochen habe. Diese von Hitler geschworene Aussage ist offensichtlich unrichtig. Man kann an der Hand der „Wiener neuen Freiheit“ vom 16. Oktober 1923 feststellen, daß Hitler eben an diesem Tage, einen Tag nach dem Anschlag von dem Angeklagten Abel behaupteten Zusammenritt mit Maglorati dem Vertreter der römischen „Corriere d'Italia“ ein Interview gewährt hat, worin er von der deutschen Bewegung in Süditalien abredet.

Danach hätte Hitler sich des Delikts des fahrlässigen Falshelbes schuldig gemacht. Wir sind strikte Anhänger der Aufhebung des Paragraphen des Strafgesetzbuches, die den fahrlässigen Falshelbes bestrafen. Gerade deswegen aber weisen wir auf den vorliegenden Tatbestand hin. Wenn des Delikts des fahrlässigen Falshelbes ist keinerlei auf Seiten der Nationalsozialisten in Weimar bei früheren Thüringer Verhaftungsmaßnahmen zu Gefährdungstrafen verurteilt und seine Existenz vernichtet worden. Bis auf den heutigen Tag haben die Nationalsozialisten und ihre Freunde verhindert, daß eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Friedberg erfolgt! Sie haben bis auf den heutigen Tag auch seine Bewandlung verhindert, obgleich sich so namhafte Autoritäten des Rechts wie Rahl und Jostrow für Friedberg eingesetzt haben.

Gleiches Recht für alle! Entweder gilt das Delikt des fahrlässigen Falshelbes für alle — dann muß ein Verfahren gegen Abel eingeleitet werden. Oder aber der Fall Friedberg wird endlich bereinigt!

Ergänzende Notverordnungen

Mahnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung

Die Notverordnungen der Reichsregierung erstrecken sich noch auf einige weitere Gebiete:

Zur Verordnung über Mahnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung sind Ergänzungen veröffentlicht worden. Die Not der Zeit gefordert es nicht mehr, in jeder Strafsache drei Instanzen zuzulassen. In Zukunft wird daher gegen jedes Urteil eines Amtsrichters nur noch ein Rechtsmittel, entweder die Berufung oder die Revision, zulässig sein. Für bedeutendere Strafsachen wird das Gericht erster Instanz die Zuständigkeit der Großen Strafkammer beibehalten. Revisionsinstanz ist das Reichsgericht.

Von den neuen Arten auf Kraftfahrzeugen Gebiet seien folgende hervorgehoben: Die zulässige Dauer einer Unterbrechung der Hauptverhandlung wird von drei auf zehn Tage erhöht. Auch in Jugenddritten soll in Zukunft in gleichem Umfang wie bisher in gewöhnlichen Strafsachen der Einzelrichter an Stelle des Zivilgerichts entscheiden können. In Privatklagesachen tritt das Gericht, außer wenn Armenrecht bewilligt ist, erst dann in Tätigkeit, wenn ein Vorprüfungsbescheid vorliegt. In Ehegerichtsachen sowie in Streitigkeiten wegen Herstellung der ehelichen Gemeinschaft wird die Revision nur dann zugelassen, wenn das Berufungsurteil einen dahingehenden Auspruch enthält.

Die wachsende Zahl der von der öffentlichen Fürsorge Betroffenen hat zu einer erheblichen Belastung des Bundesamtes für das Heimatwesen geführt. Die in der Notverordnung vorgelebene Besatzungsart, die Befreiung der Gebührentzeit und die Einberufung von Hilfsrichtern soll das Bundesamt entlasten. Weitere Punkte betreffen die Bauparallelen und das Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung.

In der Reichsfinanzverwaltung treten folgende Vereinfachungen ein: Die Kammern der Finanzgerichte sollen ab nun statt mit sieben nur mit fünf Personen, und zwar zwei Beamte und drei ehrenamtliche Mitglieder, besetzt werden.

Ergänzung der Vorschriften über Zwangsvollstreckung Die in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 zugunsten des Grundbesitzes getroffenen Schutzmaßnahmen waren in ihrer Wirkung seitlich beschränkt. Bisher war der Eintritt von Rechtsfolgen, die sich an die Nichterfüllung gewisser Verbindlichkeiten knüpfen, nur für Leistungen ausgeschlossen, die bis zum 15. Juli d. J. fällig werden. Diese Frist ist jetzt auf den 15. Januar 1933 erstreckt worden.

Für landwirtschaftliche Grundstücke ist im Interesse der Sicherstellung der Betriebsführung bis zur Ernte vorgegeben, daß die bei der Einstellung der Zwangsvollstreckung vorgelebene Zinsauflagen für die Zeit bis zum 30. September 1932 unzulässig sind.

Besondere Beachtung verdienen die Ubergangsbestimmungen zu den Vorschriften über die erneute einstweilige Einstellung der Grundpfandzwangsvollstreckung.

Zahn- und Gehaltsprüfung Die Pfändungsgrenze betrug in der Vorkriegszeit monatlich 125 M. 1928 wurde sie auf 195 M. erhöht. Die Pfändungsgrenze ist mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab auf 165 M. monatlich herabgesetzt worden.

Bürgersteuer

Wie aus Äußerungen in der Presse hervorgeht, scheint der Öffentlichkeit das Problem der Bürgersteuer noch nicht überall ganz klar zu sein. Die für das Rechnungsjahr 1931/32 fällige Bürgersteuer ist bereits in der ersten Hälfte des laufenden Kalenderjahres erhoben worden. Die Gemeinden hatten nun den Wunsch, daß sie in der zweiten Hälfte noch einmal einbezogen werde, was also praktisch eine Verdoppelung bedeuten würde. Das ist von der Reichsregierung abgelehnt worden. Doch besteht auch für die Länder nicht die Möglichkeit, die Verdoppelung vor sich auszuführen, weil die Steuer in reichsrechtlich geregelt ist. Sie war zwar ursprünglich als einmalige Abgabe gedacht, wurde dieses Charakters aber durch die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 entledigt. Daraus ergibt sich nun selbst, daß die Steuer auch im nächsten Jahr erhoben werden wird.

Schwere politische Zusammenstöße

W.B. Wanne-Eickel, 16. Juni. In den heutigen Abendstunden kam es zwischen größeren Truppen von Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren Zusammenstößen. Es fielen Schüsse, ein Nationalsozialist wurde durch einen Messerstich schwer verletzt. Drei weitere Personen wurden leicht verletzt. Bisher wurden sechs an den Schlägereien beteiligte Personen von der Polizei zwangsgewahret. Die Unruhen in der Stadt dauern an.

Todesurteile in Mussolinien

Ein Seitenstück zur angeblichen Zufriedenheit mit dem faschistischen System

Rom, 16. Juni (Via Draht) Das Sondergericht zum Schutze des faschistischen Staates hat am Donnerstag mittags das zweite Todesurteil ausgesprochen, nachdem es am Mittwoch die Urteile des Staatsanwalts in dem ersten Prozeß vollst. bestätigt hat. Der Kohlenrubenarbeiter Sbardelotto hat auch in den kurzen Verhandlungen keine Abkürzung nicht zugelassen, auf Mussolini ein Ultimatum zu verlesen. Das Urteil, das nach einer Beratung von nur 7 Minuten verkündet wurde, nahm er gefasst auf. Er wehrte sich auch, das von seinem Verteidiger vorbereitete Gnadenersuchen zu unterzeichnen.

Aus aller Welt

Feuer in einer Hamburger Zigarettenfabrik

Hamburg, 17. Juni. Am heutigen im Stadtteil Eimsbüttel brach in der Zigarettenfabrik von Calli heute nacht ein Feuer aus, durch das der größte Teil des Betriebes vernichtet wurde. Zur Bekämpfung rüdten vier Jüge der Hamburger Feuerwehr aus, jedoch hatten die Flammen schon so viel vernichtet, daß man zur Eindämmung des Feuers nur noch vier Löcher anwandte. Die Wehren konnten nach Mitternacht wieder abrücken. Der Sachschaden soll recht erheblich sein.

Generaldirektor Pforte zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt

C.N.B. Hagen, 16. Juni. Der frühere Generaldirektor der Sagenet Straßenbahn, Karl Pforte, der wegen Bilanzverfälschung, Betrug, Untreue und Unterschlagung angeklagt war, ist heute zu 15 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 5000 M. verurteilt worden.

Krieg im Frieden

In der Nacht von Cattaro (Südbalkan) wurde das tschechische Jugoslawien A. 296 bei Scharfschießübungen von einem Fliegerabwehrschiff verheerend abgeschossen. Der Pilot Karl Siesacel fand den Tod, sein Besatzer wurde schwer verletzt.

100 000-Mark-Gewinn gezogen

In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde am Mittwoch ein Gewinn von 100 000 Mark auf die Nummer 257 250 gezogen. Ein 10 000-Mark-Gewinn entfiel auf das Los Nr. 899 191.

Auch ein Mittelstandsretter

Ein hervorragendes Mitglied von Sillers SM in Weiden in der Oberpfalz war der Händler Hans Kießling. Er emfingerte auf dem flachen Lande eine zührende Propagandaaktivität. Nebenbei betrieb er einen Hausierhandel. Bauerhandel und Hausierhandel brachte der wackeren SM-Mann Werte und die Beschaffung der, indem er bei keinem Propagandazug für Siller auf Land in kleinen ländlichen Ladengeschäften Einbruch, die höchste vertrieb. Das ist die richtige Hilfe für den Mittelstand. Der wackerer Hiltelieb wurde schließlich gefaßt. Es stellte sich dabei heraus, daß er wegen drei Verbrechen des einfachen und elf Verbrechen des schweren Diebstahls erheblich vorbestraft war. Er wurde nunmehr wegen elf Verbrechen des schweren Diebstahls

im Rückfall zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Das sind die Leute, von denen der Mittelstand seine Rettung erwartet!

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten in Zürich

W.Z. Zürich, 16. Juni. Auf dem Helvetiaplatz kam es gestern abend bei einer trotz des Verbotes abgehaltenen Kundgebung, an der etwa 3000 Personen teilnahmen und bei der ein kommunistischer Redner zur Bildung eines Demonstrationzugs aufforderte, zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Beamten wurden mit Pfaffensteinen beworfen. Ein Polizist erhielt einen Streifschuss. Ein Demonstrant wurde durch einen Schuß in den Unterleib getötet. Die Demonstranten zertrümmerten mehrere Fenstergehäusen. Etwa 20 Personen wurden verhaftet.

Wie die Polizei weiter mitteilt, hat sie eine kommunistische Revolutionszelle ausgehoben. Es wurde zahlreiches belastendes Material sowie eine Anzahl Waffen beschlagnahmt.

Zeugenvernehmung im Matuschka-Prozeß

Wien, 16. Juni. Die heute vormittags im Matuschka-Prozeß vernommenen Zeugen, deren Auslagen in den wesentlichen Punkten übereinstimmen, bezeichneten Matuschka als leicht erregbar und auch als beeinflusbar, jedoch als normal. Zweifelloser sei er sehr intelligent.

Weiterhin wurde als Zeuge der frühere Maschinenfabrikant Leo Schabenitz vernommen, der in den Phantasien Matuschkas angeblich die Rolle des „Geistes Leo“ spielte. Der Zeuge berichtet, er sei Matuschka bald nach der Rückkehr Matuschkas aus Berlin begegnet. Matuschka war sehr zerstreut und aufgeregter und habe gesagt, ihm sei etwas Schreckliches passiert.

Eine längere Wechselrede zwischen dem Staatsanwalt, dem Zeugen und Matuschka selbst über den „Geist Leo“ erachtete dann, daß mit diesem nicht der Zeuge, sondern ein inzwischen verstorbenen Leo Schleissner gemeint sein solle.

Während der Vernehmung eines weiteren Zeugen, des Elektrikers Lacher, wird das Modell der Turbine Matuschkas, eine anderthalb Meter lange und einen halben Meter breite Hochkonstruktion, und ein zweiter kleinerer Apparat in den Gerichtssaal gebracht, deren Anblick Matuschka freudig erregt und ihn zu einem längeren Vortrag über seine Erfindung, welche die ganze Welt aus ihrem Elend erretten werde, veranlaßt.

Partei-Nachrichten

Saggsfeld

Zum Ableben des Genossen Altbürgermeister Wurm

Im Alter von nahezu 70 Jahren ist, wie schon kurz gemeldet, Gen. Altbürgermeister Wurm aus dem Leben geschieden. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Partei wie an unserm Ort überhaupt von uns gegangen. Gen. Wurm war von 1906 bis 1918 Bürgermeister und schied dann freiwillig aus dem Amt. Er war der erste sozialdemokratische Bürgermeister in ganz Baden. Der Arbeitergelegenheit „Großhinn“, dessen Mitbegründer und langjähriger Sängervorstand er war, ernannte ihn in Anbetracht seiner Verdienste zu seinem Ehrenvorsitz. — Er nahm jederzeit regen Anteil an unserer Parteibewegung sowie an politischen Ereignissen, die in der Vereinsführung durch die letzte Notverordnung anfielen, haben für sein Leben tiefere Wirkung gehabt. Am 9. August letzten Jahres verlor er seine treue Lebensgefährtin, was ihm seelisch und gesundheitlich sehr nahe ging; dieses in Verbindung mit einem Pubertätsleiden veranlaßten ihn, sich ganz von der Öffentlichkeit zurückzuziehen und seinem Familienkreis zu leben, der mit viel Liebe an ihm hing. Die Arbeiterpartei verlor in dem Dahingegangenen einen aufrichtigen Freund und Kämpfer für ihre Sache, über dessen Leben der Wahlspruch stand: „Wahrheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit“, welches Thema er sich auch, wie wir erfahren haben, für die Einbürgerungsfeier gemählt hat, die von Warrer Gen. Karpes gehalten wird. — Die Mitglieder der Partei und des Arbeitergelegenheit „Großhinn“ nehmen regen Anteil an dem Dahingehen ihres Freundes und sprechen den Angehörigen ihr herzlichstes Beileid aus, dem sich auch die Redaktion des Volksfreund anschließt, dessen Abonnement er seit seinem Bestehen war. — Die Einbürgerungsfeier findet heute nachmittags 5 Uhr im Krematorium des Karlsruher Friedhofs statt.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen finden statt:

Samstag, den 18. Juni:

Gochsheim, Amt Bretten: Abends 8 Uhr in der „Kanne“ Versammlung von Genossinnen und politisch auf unserem Boden stehenden Gewerkschaftlern und Volksfreundelesern. Gen. Uhl-Karlsruhe spricht. Thema: Was hat die Arbeiterpartei von dem Kabinett Papen zu erwarten? Lokal wird noch bekannt gegeben.

Sonntag, den 19. Juni:

Karlsruhe: Mittags 3 Uhr Versammlung der Mitglieder unserer Partei, Genossinnen und Genossen, Volksfreundelesern und politisch auf

unserem Boden stehenden Gewerkschaftlern. Gen. Uhl-Karlsruhe spricht über das Thema: Was hat die Arbeiterpartei von dem Kabinett Papen zu erwarten?

Montag, den 20. Juni:

Welschnesent: Abends 8 Uhr Zusammenkunft von Mitgliedern unserer Partei und Genossinnen und Genossen. Genosse Trinks spricht. Thema: Politische Rückschau und Ausblick.

Mittwoch, den 22. Juni:

Karlsruhe: Abends 8 Uhr im „Gambinus“ Frauenversammlung. Genossin Wehner-Mannheim spricht.

Donnerstag, den 23. Juni:

Bruchsal: Abends 8 Uhr in der „Stadt Lesehalle“ Versammlung der Mitglieder der Arbeiterpartei. Gen. Heinz Bauer-Karlsruhe spricht über „Die Entlebung der Welt“. Genossen und Genossinnen! Belücht diese Veranstaltung voll und ganz! Bringt Genossinnenfreunde mit! Werbt für die Partei!

Vortragsplan

Seite Freitag, den 17. Juni, findet abends pünktlich 8 Uhr im Handarbeitsaal der Sebelshule (Ede Kreuz- und Markgrafenstraße) der 6. und letzte Vortrag über Planwirtschaft und sozialistischer Aufbau

statt. Referent: Gen. Heinz Bauer-Karlsruhe. Dieser letzte Vortrag des Zykus über Volkswirtschaftslehre wird die Schlussfolgerungen aus dem bisher Dargelegten ziehen. Er wird den Weg zeigen, der aus der ungeheuren Arbeitslosigkeit und der Not unserer Zeit hinausführt Genossen und Genossinnen, Gewerkschaftler, soweit ihr politisch auf unserem Boden steht, ihr alle müßt diesen Weg kennen! Folgt daher feiner! Das Parteisekretariat.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

Bezirk Dillstadt

Samstag abend 8.30 Uhr im Lokal „Bernhardushof“ Versammlung. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Vorberichter: Georg Schöpslin. Verantwortlich: Volpert, Großhann Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Beutieren, und aller Welt. Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. Gräbermann; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitisch, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtszeitung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Elfer. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Gustav Krüger. Samstags abend in Karlsruhe.

Das Haar ruft um Hilfe!

Ihr Haar . . . das feinste und zarteste, was es gibt, bedarf sorgsamster Pflege. Sie würden doch nicht seine empfindliche Schönheit gefährden durch einfache Waschmittel . . . durch gewöhnliche Seifen — die für grobe Wäsche das geeignete sind!

Für Ihr Haar brauchen Sie ein mildes, soda-freies Shampoo — das nicht einmal kostspieliger ist: Elida Shampoo für nur 20 Pfennig, dem jetzt ein wirksames Schönheitsmittel beiliegt: Perfekta Zitronenbad.



ELIDA SHAMPOO

MIT PERFEKTA ZITRONENBAD

Perfekta Zitronenbad — zum Nachspülen — löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar . . . erhöht den Glanz und erleichtert das Frisieren. Es gibt dem Haar die letzte Vollendung.



Karlsruher Umgebung

Knielingen

Parteiversammlung. Am Samstag, 18. Juni 1932, halb 9 Uhr abends, findet im Gasthaus zum Waldborn eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt, wozu wir die Parteigenossen bitten rechtlos zu erscheinen.

Das alljährlich in Knielingen von der Gemeinde abgehaltene Pferderennen fällt dieses Jahr wegen der wirtschaftlichen Lage aus. Dagegen hält der Reiterverein am 3. Juli ein Rennen für Hardtpferde ab. Es sind Trabrennen, Flach- und Hürdenrennen in Aussicht genommen.

Weingarten

Der Herr Gewerbeschullehrer Roth von hier hielt den ersten Vortrag für die im freiwilligen Arbeitsdienst Stehenden. Das Thema: „Die Gewerbeschule und ihre Bedeutung für das hiesige Handwerk“ wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der Redner gab zuerst einen Überblick über den Lehrplan und hob hervor, daß er der gleiche sei wie in der Stadt. Infolgedessen sei es Pflicht der Eltern und Handwerksmeister, dafür Sorge zu tragen, daß die hiesigen Lehrlinge hier die Schule besuchen und nicht in der Stadt. Der Unterricht wird hier unentgeltlich erteilt, während in der Stadt noch Schulgeld bezahlt werden muß und Kosten entstehen für Fahrgehalt. Dann kam das Damen- und Herrenschneiderhandwerk an die Reihe. Die selbstangefertigten Zeichnungen und die vielen Muster bewiesen, daß Herr Roth sehr großes Interesse an der Schule hat. Weiter wurde das Anstreicher- und Maurerhandwerk besprochen. Man erkannte, daß bezüglich der Zusammenstellung der Farben an den Häusern hier allerlei zu wünschen übrig bleibt. Auch an dieser Stelle sprachen wir Herrn Gewerbeschullehrer Roth den besten Dank aus und wir wünschen ihm zum nächsten Vortrag vollen Erfolg.

Kleine bad. Chronik

Kind verbrüht

* Menzingen (Amt Bruchsal), 16. Juni. Das einjährige Söhnchen des Waldbühlers Bürkle zog in einem unbewachten Augenblick eine Kanne heißer Milch vom Tisch. Der Inhalt ergoß sich über das arme Geschöpf, das am nächsten Tag an den erlittenen Brandwunden starb.

Falschmünzerei

* Horzheim, 16. Juni. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es binnen kurzer Zeit gelungen, die dritte Falschmünzbande auszubeuten. Es handelt sich um eine vierköpfige Gesellschaft aus Brötzingen, die falsche Tüntenmarken herstellte.

* Philppshausen, 16. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Dienstag nachmittags vergnügten sich zwei junge Burken am Paddelboot-

fahren. Dabei kippte das Boot beim Manövrieren um. Von den beiden Insassen konnte sich der eine, der 22jährige Otto Kubelitz, retten, während der 23jährige Richard Wulch in den Wellen versank. Der Ertrunkenen muß einen Herzschlag erlitten haben, da er des Schwimmens kundig war. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Marktberichte

Knielinger Schweinemarkt vom 15. Juni. Zufuhr: 56 Milchschweine, 8 Käufer. Preise: 20 bis 28 M pro Paar, 30-33 M für Käufer. Handel lebhaft. Nächster Markt am Mittwoch, 22. Juni.

Letzte Nachrichten

Hoover wieder republikanischer Präsidentschaftskandidat

Chicago, 16. Juni. Der Beschluß des Kongresses der Republikanischen Partei, Hoover als Kandidat für die Präsidentschaft bei den nächsten Wahlen aufzustellen, wurde von 1126 von 1154 Delegierten angenommen. Einige Delegierte enthielten sich der Stimme.

Curtis wurde als Vizepräsidentkandidat für den ersten Wahlgang wieder aufgestellt.

Naziministerium in Oldenburg

Oldenburg, 16. Juni. In der Nachmittagsitzung des oldenburgischen Landtages wurde das neue Staatsministerium gewählt. Zum Ministerpräsidenten wählte das Haus den von den Nationalsozialisten vorgeschlagenen Abgeordneten Karl Höver. Der neue Ministerpräsident schlug für die beiden anderen Ministerposten den Abg. Landgerichtsrat Paul von der Nedder, und den nationalsozialistischen Schriftleiter und Abgeordneten Spangemacher vor. Während der Ministerpräsident 26 von 41 Stimmen erhielt und zwar von den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und den Landvolkpartnern gewählt worden war, enthielten auf die beiden Minister je 25 Stimmen. Bei dem Wahlvoranschlag kamen von den Sozialdemokraten fünf „Parteiabstimmler“.

Bombenattentatsamnestie in Preußen

Die Auswirkung der kommunistischen Politik

Berlin, 16. Juni. Der preussische Landtag stimmte am Donnerstag nach kurzer Debatte einem Antrag des Rechtsausschusses zu, der die Freilassung des im Bombenattentat verurteilten Claus Heim fordert. Den Hauptverhandlungsgegenstand bildete die Erhebung des

in Rechtsauschuss mit der kommunistisch-nationalsozialistischen Mehrheit beschlossenen umfassenden Amnestieentwurf.

Bei den Abstimmungen kam es zu einem Zwischenfall. Mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, des Zentrums und der Staatspartei wurde nämlich ein sozialdemokratischer Änderungsantrag angenommen, der eine sogenannte Notamnestie bringt, d. h. Gewährung von Straffreiheit für Delikte, die aus wirtschaftlicher Not insbesondere auch von Arbeitslosen begangen sind. Die Rechtsparteien und Kommunisten hatten aber zunächst nicht genügend beachtet, daß die einleitenden Worte zu dem sozialdemokratischen Antrag, die ebenfalls mit angenommen worden waren, die politische Amnestie, wie sie der Rechtsauschuss zur Annahme empfahl beilegte.

Nummehr setzte eine Geschäftsordnungsdebatte nach der anderen ein. Das Ergebnis war, daß die politische Amnestie in der kommenden Woche erledigt wird; denn die Sozialdemokraten widersprachen der Wiederbringung noch während der Donnerstagssitzung. Schließlich brachte die SPD. einen neuen Antrag ein, der das Justizministerium ersucht, sofort jene politischen Gefangenen zu entlassen, deren Taten keine besonders schwerwiegenden Folgen hatten. Die Nationalsozialisten erklärten, daß sie diesem Antrag zustimmen müßten, damit sie heute noch etwas für die politischen durchsetzen zu können.

Frankreichs Goldbestand

Paris, 16. Juni (Via. Draht). Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat nach der am Donnerstag veröffentlichten Bilanz die Summe von fast 81 Milliarden Papierfranken erreicht. Wenn in der Woche vom 3. bis 10. Juni auf die sich die Bilanz erstreckt, hat er über acht Millionen Franken zugenommen. Die Golddeckung der Banknoten beläuft sich jetzt auf 74,37 Prozent.

Die italienischen Antifaschisten hingerichtet

Rom, 17. Juni. Heute morgen wurden im Hofe der Festung Braccia die von Sondergerichtshof zum Tode verurteilten Antifaschisten Bonomi und Spardellotto hingerichtet.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe. Freie Turnerschaft. Montag abend 9 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal „Gambriusshalle“. Film vom Tag der Arbeit und Reichsarbeiterportraits in Dazlanden. — Jugend-Versammlung am 8. Uhr. N.N.A. Solidarität. Samstag, 18. Juni 1/2 7 Uhr Auffahrt Durlach, anschließend Versammlung Eide. Samstag, 19. Juni, 12.30 Uhr Durlachausgang Grünwinkel. Beteiligung Wärfch. 3277 Naturfreunde. Morgen Samstag, 23 Uhr Sonnwendfeier Moosbrunn. Teilnahme an der Autofahrt (hin und zurück 80 Wfa.) melden sich heute abend im Volkshaus. 3278

Der flotte Anzug für den Sommer!

Die Sporthose reine Wolle . . .	7.90
Das Crêpe-Sporthemd mit festem Kragen	2.95
Der Sport-Binder reine Wolle, gestrickt	0.44
Der Pullover aus reiner Wolle, korblau, bordeaux, grün oder marine	3.90
Zusammen 15.19	

Die praktische Unterkleidung für den Sommer!

H.-Hemd hose Kappisch Mako, ohne Arm kurzes Bein, alle Größen 1.90

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Der	Die	Das
Künstigste Einkauf	neueste	komplette
Schlafzimmer	Buntlackküche	Speisezimmer
330.- in Eiche	175.-	385.- in Eiche
375.- in Eiche	225.-	450.- in Eiche
575.- in Birke pol.	250.-	525.- in Eiche
660.- Edelhölzer	275.-	625.- Nusb. pol.
	325.-	675.- Nusb. pol.

nur im **Passage-Möbelhaus** 3148
E. Schweitzer, Passage 3a, Ecke Kaiser- und Waldstraße

GAGGENAU IM MURGTAL
Wörishofen in Baden

Kneip'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad, sowie Wassertretstelle für Kneipplaner, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen im lichten von staubfreien Wiesengelände u. gutgepflegten Wäldern. Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochenendler, Kur- u. Feriengäste / Sehr billige Preise, Trinkkuren mit bestem Erfolg gegen Erkrankungen der Verdauungs- und Atmungsorgane, bei Gicht und Rheumatismus an der Thermal- und Heilquelle St. Elisabeth.

Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein.

KLEIDER

Weil Sie kaufen sollen bieten wir Ihnen diese Qualitäten zu diesen Preisen!

Kleider aus Sinilic in Pastellfarben und bedruckter Kunstseide, in flotter Verarbeitung	4 ⁷⁵
Kleider aus Wasch-Cottlé aus bedruckter Selinek, und anderen neuartig. Sommerstoffen	7 ⁷⁵
Kleider aus Georgette u. verschiedenen kunstseid. Waschestoffen, reizende Macharten	12 ⁷⁵
Kleider aus bedruckter Tuffen-Marocaine u. leuchtend. Pastellfarben mit kleinen Aermelchen	16 ⁷⁵
Kleider aus bedruckter Georgette mit Unterkleid, auch aus Marocaine mit langen Aermeln	24 ⁷⁵

Reichsarbeitersporttag Durlach

Samstag, den 18. Juni

4-5 Uhr: Wasserballspiel in der Pfanz. Wassersportverein Durlach-Karlsruhe

5-6 Fußballspiel Turngemeinde - Grützlingen

6-7 Fußballspiel Südstadt Eisenbahner - ASV. Platz d. Arbeitersportvereins

7 Propagandafahrt der Motor- und Radfahrer. Abfahrt ASV-Platz

8 Zug durch die Stadt zur Sonnenwendfeier der Naturfreunde

9 Film: Das stolze Schwert - Gesang - Sprechchor - Abbrennen des Holzstoßes - Prolog

Sonntag, den 19. Juni

8-11 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe

Schachturnier - Radfahrer-Stafette

Festzug nach dem Turngemeindeplatz. Abmarsch Karlsruhe-Allee

Freiübungen - Radfahrer-Reigen - Gesamtschöre - Hand- und Fußballspiel - Pyramiden 377

Bewirtschaftung in eigener Regie. Plakette 10 Pfennig.

Zu diesen Veranstaltungen ladet freundlichst ein das

Arbeitersport- und Kultur-Kartell Durlach.

Gewerbe-Gesang-Verein e.V. Gaggenau

Sonntag, den 26. Juni 1932:

Kinder- und Sommertagsfest

Aus dem Programm: 378

8 Uhr: **Wochen** durch die Stadtkapelle Gaggenau

10.30 Uhr: **Platzkonzert** auf der Festwiese durch Stadtkapelle Gaggenau unter Leitung des Herrn Musikdirektor H. Rudolph, Karlsruhe

1.30 Uhr: **Großer Kinderfestzug**

Aufstellung: Spitze Villa Bergmann

Nach Anknüpf auf dem Festplatz: **Kinder- und Volksbelustigung** verschiedener Art. Karussell, Autobahn, Kinderreigen, Tänze, Gesang und sonstige Unterhaltungen.

Abends: Bei eintretender Dunkelheit **Italienische Nacht**

Beleuchtung des Murevorlandes und des Amalienbergs

Montag, den 27. Juni 1932:

Ab 4 Uhr: **Fest-Ausklang** für Junz und Alt auf dem Festplatz

Die verehrliche Einwohnerschaft von Gaggenau und Umgebung laden wir hierzu herzlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Verwaltungsrat

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7365

Ausführung aller Maler-Arbeiten

1414 solid und preiswert.

In jede Familie den Volksfreund

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Landtagsvertretung

Kurze Antwort auf kurze Anfrage - Die Nollage der Künstler - Segen die Gottlosenbewegung - Eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion Theateraufführungen am Karfreitag - Die Zuständigkeit der Gemeindegerichte - Um das Schächten - Das Finanzgesetz - Gegen den Abbau bei der Reichsbahn - Gesuche - Vertagung

Es ist doch so schön um so eine Länderidylle! Während das Reich und die Welt in allen Fugen krachen, während eine Regierung der Kräfte- und Schlotbarone am deutschen arbeitenden Volke einen Verfall vornimmt, während innen- und außenpolitisch um die schwersten Weltprobleme gerungen wird, da beschäftigt sich das badische Landesparlament mit einer bewundernswürdigen und beneidenswerten Behaglichkeit und Behäbtheit mit der Frage, ob man an den badischen Kunstinstituten ausländische Künstler beschäftigen dürfe, mit der Gottlosenbewegung, bei deren Erörterung die tiefsten religiösen Probleme umwälzt wurden mit der weltanschaulichen Frage, ob in Mannheim am Karfreitag Parival aufgeführt werden darf oder nicht, mit dem Schächten und ähnlichen interreligiösen Dingen. Die Aussprache nahm zum Teil recht lebhaft Formen an, besonders bei der Gottlosenbewegung. Die Sozialdemokratische Fraktion hatte an der Behandlung dieser Dinge kein Interesse. Religiöse Angelegenheiten soll jeder mit sich selber ausmachen. Zur Zeit hat die große Masse des Volkes auch wirklich andere Sorgen, wie sich über Religionsfragen den Kopf zu zerbrechen. Die sozialdemokratische Fraktion entzieht sich deshalb gegenüber dem Zentrumsantrag, der ein scharfes Vorgehen gegen die Gottlosenbewegung verlangte, der Stimme; sie hatte andererseits auch kein Interesse, die einseitig-politisch-kommunistische Freizügelbewegung zu unterstützen.

Dass man dem Gesuch des Oberbürgermeisters von Mannheim um Genehmigung der Aufführung der Oper Parival von Richard Wagner am Karfreitag die Zustimmung verweigerte, ist unverständlich. Die Argumente der Gegner des Gesuchs waren sehr dürr. Jetzt werden eben die Mannheimer, die nicht den Parival hören dürfen, ihren Radioapparat auf ausländische Sender einstellen; so sie da aber etwas Besseres und Erbauenderes hören werden, wie die schöne Parivalmusik, kann bezweifelt werden.

Die Nationalsozialisten wollen jede Session mit dem Schächten zerbomben ein antireligiöses Geschäft machen. Die Leute, die die Menschen predigen, die die Köpfe der Menschen rollen lassen wollen, machen auf einmal angeblich in Tierisch und wollen die Köpfe, Köpfe und anderes Geleir vor dem Hackschneidmesser schütten. Das Haus lehnte den Antrag der Nationalsozialisten ab. Die Tendenz war zu durchsichtig.

Zwischenmitten, so ganz en passant, wurde das Finanzgesetz erledigt. Früher war diese Verabschiedung des Budgets eine wichtige, ja feierliche Angelegenheit. Mit der Budgetabstimmung fand die Etatberatung ihr Ende. Die Parteien dokumentierten mit ihrer Stimmabgabe gegen das Finanzgesetz ihre Einstellung zur Regierung. Heute wird die Sache zwischen Anträgen und Gesuchen abgehandelt. Einen ausgezeichneten Ausdrucksbericht über das Gesetz gab Abg. Müller (Centr.) an, erläuterte in interessanter und ausführlicher Weise das Gesetz. Da die kontingentierte Redezeit noch nicht verbraucht war, folgte eine längere Debatte. Mit dem Gesetz sind nun die Etatberatungen abgeschlossen, der nächste Etat wird von einem neuen Landtag beraten werden. Im Einklang wurde die übrige Tagesordnung erledigt, die Session 1931/32 ist damit abgeschlossen.

35. Sitzung 1. Karlsruhe, 15. Juni

Präsident Duffner leitete wieder die Sitzung. Er dankt dem Hause für die freundliche Anteilnahme des Hauses während seiner Krankheit und den beiden Vizepräsidenten Reinbold und Dr. Waldbach für ihre Mitbeteiligung bei Leitung der Sitzungen.

Unter den kurzen Anfragen befindet sich eine solche der Nationalsozialisten betr. den Schritt der hildesheimischen Ministerpräsidenten zum Reichspräsidenten. Die Antwort der Regierung lautet, der Reichspräsident habe ein Vorkaufsrecht mit dem Staatsministerium für geboten erachtet, dem Herrn Reichspräsidenten die Auffassung der badischen Regierung in eingehender mündlicher Aussprache über die politische Lage darzulegen. Diese berührte das Verhältnis des Reiches zu den Ländern, den Finanzverhältnissen, die Wirtschaftspolitik und eine Reihe innerpolitischer Fragen. — Die Antwort wird vom Zentrum mit Beifall aufgenommen, was den Abg. Bauer (Dnt.) in heftige Aufregung versetzt.

Der Präsident teilt mit, daß der Vertrauensmännerausschuss beschlossen hat, den Landtag nicht zu schließen, sondern zu vertagen, und daß der Präsident das Recht hat, das Haus zusammenzubekommen, wenn er es für nötig hält, oder die Regierung es wünscht.

In der umfangreichen Tagesordnung kommt zum Ausdruck ein Antrag betr.

Nollage badischer Künstler

Damit verbunden ist ein Gesuch des Reichsverbandes bildender Künstler, Gau Südwestdeutschland, betr. die Nollage der bildenden Künstler. — Der Antrag verlangt die sofortige Entlassung aller nicht reichsdeutschen Künstler und Musiker mit Ausnahme von Auslandsdeutschen, von Deutsch-Oesterreichern und Angehörigen deutscher Minderheiten, die in staatlichen oder gemeindlichen Kunstinstituten oder Lehranstalten angestellt sind. — Namens des Ausschusses beantragt Abg. Dr. Person den Antrag für erledigt zu erklären. — Nach dem Antrag sind natürlich die Nationalsozialisten, Abg. Marzill u. Bieberstein begründet den Antrag.

Abg. Wehner (Soz.)

erklärt, daß die sozialdemokratische Fraktion dem Ausschubantrag zustimme. Wir sind bereit mitzuhelfen, daß zunächst die einzelnen Künstler beschäftigt werden. Ausgedrückt aber die Nationalsozialistische Partei hat auf einmal ein warmes Herz für die proletarischen Künstler. Die Kreise, die hinter dieser Partei stehen, sind jene Elemente, die immer gerne mit Streikbrechern und Saboteuren arbeiten. Es sei auf die ostpreussischen Großgrundbesitzer verwiesen, die mit Vorliebe polnische Arbeiter beschäftigten, aber das Baugewerbe, in dem Tausende italienischer Arbeiter arbeiteten. Aber die Nationalsozialisten verfahren selber nicht gemäß ihrem Antrag. Im Mannheimer Wirtensauschuss hat ein Mann, der in Moskau geboren ist, seine Frau kommt aus Petersburg. So gibt es viele nationalsozialistische Valtoren, die Ausländer sind, aber dennoch gegen die Sozialdemokratie und das „System“ heftig kämpfen dürfen. Die Herren mögen also zuerst mal vor der eigenen Tür stehen. — Nach weiteren Ausführungen des Unter Ausschusses Dr. Baumgartner, der betonte, daß der Austausch der Kulturarbeit, namentlich nach der Schweiz hier nicht beeinträchtigt werden dürfte, wird der Ausschubantrag angenommen.

Bekämpfung der Gottlosenbewegung

Ein Antrag des Zentrums verlangt, die badische Regierung möge bei der Reichsregierung wegen Bekämpfung der Gottlosenpropaganda vorgehen. Abg. Wehner erklärt Bericht und beantragt, dem Antrag zuzustimmen. — Frau Abg. Siebert (Dnt.) beantragt den Antrag. Sie vertritt in ziemlich langen Ausführungen die Gottlosenbewegung. — Frau Abg. Richter (Dnt.) beantragt die Gottlosenfrage, ebenfalls vom christlichen Standpunkt

aus, desgl. Abg. Ewald (Ev. Volksp.) — Auch Unterrichts- und Kultusminister Dr. Baumgartner greift in die Debatte ein und unterbreitet Material über die kommunistische Gottlosenpropaganda. Er warnt die Kommunisten, den Kampf in die Schule zu tragen, sie würden auf den eierernen Widerstand der Staatsgewalt stoßen. — Abg. Schmidt-Bretten (N.S.) meint, die sozialdemokratische Freizügelbewegung sei genau so gefährlich wie die kommunistische. Dann reißt Herr Schmidt sein Stiefchen, indem er immer wieder unwahrheitsgemäß behauptet, die Sozialdemokratie verleihe die Unterstützung. Der Vorwurf ist zu lächerlich, als daß es nötig wäre, darauf zu antworten. Abg. Klausmann (Komm.) richtete heftige Angriffe gegen die christlichen Religionsgemeinschaften.

Eine Erklärung der Sozialdemokratie

Namens der sozialdemokratischen Fraktion verliest Abg. Marzloff (Soz.) folgende Erklärung:

Die sozialdemokratische Fraktion steht auf dem Boden völliger Glaubens- und Gewissensfreiheit, wie diese durch die Reichsverfassung gewährleistet ist. Aus diesem Grunde sind wir auch nicht in der Lage, dem Antrag des Reichspflegerausschusses zuzustimmen. Weltanschauliche Kämpfe müssen mit geistigen Waffen ausgetragen werden.

Andererseits muß zugegeben werden, daß die Gottlosenbewegung in erster Linie eine von den Kommunisten zu politischen Zwecken aufgenommene Organisation darstellt. Im Hinblick auf diese Tatsache wird sich unsere Fraktion bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Im Anschluß hieran weiß Abg. Marzloff die Anwürfe des Abg. Schmidt zurück; er verweist darauf, daß eine Partei, die einen Hauptmann Köhm in ihren Reihen duldet, die die Köhners Mandate erteilt, die Gewalt und Rohheit predigt, kein Recht hat, das Christentum für sich in Anspruch zu nehmen. Der Redner verliest bezüglich des Vorkurses des Abg. Schmidt die diesbezüglichen Verhandlungen im Reichstagsauschuss. Es ist eine Verdröpfung der Tatsache, wenn behauptet wird, die Sozialdemokratie verteidige die Blutschande. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Schmidt-Bretten (N.S.) bringt natürlich nicht fertig, auszusprechen, daß kein Anwurf unwahr ist, er stellt unentwegt und gottesfürchtig die Behauptung auf, daß er doch recht habe! Dann kann man eben solcher Demagogie und juristischen Kniffigkeit gegenüber nichts machen! — Der Antrag des Ausschusses wird schließlich angenommen.

Weber ein Gesuch des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim betr. Theateraufführungen am Karfreitag gibt Abg. Dr. Hoffmann Bericht. Ein Antrag der Demokraten verlangt, daß am Karfreitag die Oper „Parival“ von Richard Wagner aufgeführt werden darf. — Der Ausschuss beantragt, über das Gesuch zur Tagesordnung überzugehen. — Den Antrag bezüglich der Oper „Parival“ beantragt Abg. Dr. Wolfhard (Dem.). Was in Bremen und Sachsen möglich ist, sollte auch in Baden gehen. — Abg. Kroeber (Ev. Volksp.) vertritt den Ausschubantrag. — Abg. Dr. Brähler (Dnt.) hält den Standpunkt von Dr. Wolfhard für vertretbar, aber dennoch zu einseitig; er ist deshalb auch für den Ausschubantrag.

Abg. Wehner (Soz.)

Wenn das Oberhaus der größten Stadt Badens ersucht, am Karfreitag die Oper „Parival“ aufzuführen zu dürfen, so will er keineswegs religiöse Gefühle verletzen. Die Mannheimer Bühne wird auch von Fremden stark besucht. Die Stadt Mannheim wendet für kulturelle Dinge große Mittel auf. Besichtigung und Theaterbesuch tun alles, um das Theater aufrecht zu erhalten. Ein Tag Spielausfall bedeutet ein großer Verlust. Wir sind erlaubt darüber, daß man sich überhaupt gegen eine Parival-Aufführung zu Wehr setzen kann, das Stück, das gerade für den Karfreitag geschrieben wurde. Diejenigen, die einer Parival-Aufführung am Karfreitag beizuhören, können ihren religiösen Gefühlen genau so Ausdruck geben, wie wenn sie in die Kirche gehen. Man könne ernste Stücke sehr wohl am Karfreitag bringen. Es gibt keine Erklärung, warum man im Konkreten die Aufführung gestattet, auf der Bühne aber verbietet. Wir himmen den Antrag Dr. Wolfhard zu. Es liegt das im Interesse der Kunst und der Stadt Mannheim.

Minister Dr. Baumgartner verweist darauf, daß in Mannheim die auf außerordentlicher Höhe stehende Volkshochschule auf anderem Boden steht. Die Volkshochschule hat sich gegen die Operaufführung am Karfreitag gewandt. Der damalige Minister Dr. Kramme hat von einer Änderung der bisherigen Bestimmungen abgesehen, er vertrat also das Verbot. — Es spricht zur Sache noch der Abg. Dr. Waldbach (Dnt.), der die Art der Erledigung des Gesuchs einer Stadt wie Mannheim gegenüber, Überlegung zur Tagesordnung, nicht für angebracht hält. Er hätte eine Erledigung durch die Regierungserklärung gewünscht. — Weber die Abstimmung entwickelt sich ein geradezu groteskes Gefühlsordnungschaos, das wirklich nicht mehr würdig genannt werden kann. — Der Antrag, das Gesuch Mannheims durch die Regierungserklärung für erledigt zu erklären, wird angenommen. — Gegen 1/2 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und Weiterberatung auf 4 1/2 Uhr festgesetzt.

36. Sitzung

Als nächster Gegenstand der Tagesordnung kommt zum Ausdruck ein Gesuch des Verbandes badischer Gemeinden betreffend die

Zuständigkeit der Gemeindegerichte

Das Gesuch verlangt die Wiederherstellung des früheren Zustandes. Berichterstatter ist Abg. Deuel. Das Gesuch soll der Regierung empfehlend übergeben werden. — Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) ist dafür, daß streitige Sachen sofort an das Amtsgericht gehen. — Hierauf wird der Ausschubantrag angenommen.

Die Nationalsozialisten fordern wiederum alte Landbücher. Sie bringen einen Antrag betreffend

das Schächten von Tieren.

Es ist ein neuer Antrag gegen das Schächten. Abg. Kühn berichtet und beantragt, den Antrag abzulehnen. — Nach Begründung durch Abg. v. Marzill (Nat.Soz.) wird der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt.

Weber die Mitteilung des Staatsministeriums über die

Abhör der Rechnung des Rechnungshofes für 1930

erläßt Abg. von Au Bericht. Er bittet um Genehmigung der Rechnung, welcher Bitte stattgegeben wird. Weber ein Gesuch des Haus- und Grundbesitzervereins Vorheim um Ermäßigung der Landwirtschaftsministerbeiträge für Bauplätze u. s. w. erläßt Abg. Schill Bericht. Das Gesuch soll der Regierung empfehlend übergeben werden, was geschieht.

Der Bund deutscher Architekten legt ein Gesuch betreffend Denkmalspflege vor. Nach Berichterstattung durch Abg. Dr. Person wird das Gesuch im Anschluß an die Regierungserklärung für erledigt erklärt.

Das Finanzgesetz

Weber den Gesuchentwurf über die Regelung des Staatshaushalts (Finanzgesetz) für die Rechnungsjahre 1932/33 erläßt Abg. Müller Bericht. Der Redner stellt fest, daß bei Aufstellung des Haushaltsplans außerordentlich selbständig vorgegangen sei. Die Einnahmen weisen einen Rückgang von 165 Millionen, die Ausgaben einen solchen von 171 Millionen auf. Im weiteren bepricht der Berichterstatter ausführlich die einzelnen Abschnitte des Gesetzes. Der Ausschuss beantragt, das Gesetz mit einigen Änderungen anzunehmen.

Abg. Dr. Kaufmann (Centr.) berührt es, daß der Haushalt ausgefallen ist. Ein innerer Ausgleich des Haushalts dürfte aber kaum mehr vorliegen. Die Absicht des Reiches in der neuen Verordnungsgebung, die Zuschüsse an die Gemeinden direkt zu überweisen, anstatt über die Länder, ist sehr bedenklich. Es werde dadurch zu einer Entfremdung zwischen Gemeinden und Land kommen. Es sei ein Schematismus zu befürchten, der vielen Gemeinden Schaden bringen dürfte. Die neue Reichsnotverordnung scheint mehr ein Spiel mit Zahlen zu sein, als eine Rechnung mit realen Tatsachen. Die Hilfe für die Gemeinden dürfte auch auf dem Papier stehen. — Abg. Wehner (Komm.) lehnt das Gesetz ab, weil er kein Vertrauen zu dieser Regierung habe. — Abg. Köhler (Nat.Soz.) erklärt, daß seine Fraktion das Finanzgesetz ablehne. — Abg. Neumann (Dem.) stimmt mit einigen Vorbehalten dem Gesetze zu. Abg. Dr. Waldbach (Dnt.) stimmt dem Gesetze in der Hoffnung zu, daß der Etat im Gleichgewicht gehalten werden könne.

Abg. Müller (Soz.)

erklärt ebenfalls die Zustimmung zum Gesetz. Die Sozialdemokratische Fraktion hat bereits im Frieden die Budgets bewilligt, obgleich sie in der Opposition war. Zu wünschen wäre, daß heute die Opposition auch noch eine sachliche Einstellung zum Staat finden möge. Ob wir unsern Etat aufrecht erhalten, kommt auf die reichspolitische wie auch auf die weltpolitische Entwicklung an.

Die Länder sind heute nichts weiter mehr wie gehobene Selbstverwaltungskörper.

Der demokratische Süden darf seine Selbständigkeit nicht aufgeben. (Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Solange in Berlin die arbeitende und bürgertreue Regierung herrscht und nach öffentlichen Grundfragen regiert, nehmen die Arbeiter gegenüber dem zentralistischen Staat eine mehr wie abwartende Stellung ein. Solange die gegenwärtige Regierung von nationalsozialistischen Graden herrscht und nach öffentlichen Grundfragen regiert, muß der Süden besonders auf der Hut sein. Es ist nicht uninteressant, daß sie, die das Wort Wohlfahrtsstaat gebrauchen, nichts anderes tun, wie dauernd vom Staate Wohlfahrts zu empfangen.

Wir haben Großwohlfahrtsempfänger bei den Großgrundbesitzern und bei den Großindustriellen.

Die Herren, die sich jetzt gegen den Wohlfahrtsstaat wenden, haben alle Ursache, zu schweigen. Weiße Schichten des Bürgertums, wie Handwerker und Geschäftsleute, haben doch einen großen Nutzen von den Unterhaltungen, die die Arbeitslosen erhalten. Was die Nationalsozialisten vorbringen, sind hohle Redensarten. Die den Wohlfahrtsstaat kritisieren, haben die große Wohlfahrt der deutschen Sozialversicherung nicht begriffen. Am ausfallsigsten ist doch die Feststellung, daß gerade infolge der sozialen Gesetzgebung das Durchschnittsalter der Arbeiter um 20 Jahre zugenommen ist. Wir werden mit allen Mitteln die vorbildliche soziale Gesetzgebung schützen. (Abg. Köhler (Nat.Soz.) brüllt und schreit den Redner fort, daß er die Arbeiter nicht so behandeln sollte, wie er sie behandelt hat. Die große Masse des deutschen Volkes wird das Verbot dieser gegenwärtigen Politik bald einsehen. Dann muß sie aber die Schere der Sozialdemokratie liegen lassen. (Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Minister Dr. Maates kritisiert verschiedene Bestimmungen in der letzten Reichsnotverordnung. Weiße Kreise, die bisher Feuer frei waren, werden durch die Umfassung neu befaßt. Bedenklich und abzulehnen ist auch die Heranziehung der Landesbeamten zur Beibringung von Mitteln für Reichsweide. Die Lage unserer Finanzen hat sich dadurch verschlechtert.

Das Gesetz wird dann mit allen Stimmen gegen die der Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen.

Es folgt eine förmliche Anfrage betreffend

weitere Entlassung von Eisenbahnarbeitern

Die Abg. Seubert (Centr.) beantragt die Regierung antwortet, es seien 300 Arbeiter vorgebaut worden. Die Regierung habe gegen den Abbau Protest erhoben und darauf hingewiesen, daß im Grenzlande Baden der Abbau weniger rigoros vorgekommen werden möge. — Abg. Amann (Centr.) kritisiert scharf das Vorgehen der Reichsbahndirektion. Ein Antrag, der verlangt, die Regierung möge im Benehmen mit der Reichsregierung für den durch Wegfall der Leistungszulagen einzufließenden Betrag die 300 entlassenen Arbeiter wieder in Beschäftigung bringen, wird angenommen.

Eine förmliche Anfrage beschäftigt sich mit der Bekämpfung der Rinderüberfälle und Ermäßigung der Umlage des badischen Viehverversicherungsverbandes. Die Regierung antwortet, daß den in der Anfrage ausgesprochenen Wünschen zum Teil bereits Rechnung getragen werde, weiteren Forderungen könne nicht stattgegeben werden, da sie eine zu starke Belastung des Staates bringen würden.

Weber das Verzeichnis der in der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 1. März 1932 bewilligten außerplanmäßigen Ausgaben berichtet Abg. Seubert. Der Ausschuss beantragt, die nachträgliche Genehmigung der gemachten außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 256 000 M. dem Antrag zu stattgeben. Es folgen

Gesuche

Die Stadtgemeinde St. Blasien verlangt die Wiederaufnahme des Betriebs im Horbacher Bergwerk. Der Antrag auf Überweisung zur Kenntnisnahme wird angenommen. — Der Verband badischer Gemeinden petitioniert wegen der Gemeinbeiträge für Lehrstellen. Das Gesuch wird durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt. — Die Arbeitsgemeinschaft badischer Städte legt ein Gesuch vor betreffend die Zwanngespensifizierung und Abbau von Lehrstellen. Das Gesuch wird durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt. — Ein Gesuch des Verbandes badischer Gemeinden beschäftigt sich mit der Umlage und dem Staatsbeitrag zur Rindviehverversicherung. Das Gesuch wird zur Kenntnisnahme überwiesen.

Weber die Erledigung der in der Sitzungsperiode 1930/1931 angenommenen Anträge erläßt Abg. Dr. Wolfhard Bericht. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Weber die Erledigung der während der Sitzungsperiode 1930/31 der Regierung überwiesenen Gesuche und Beschwerden erläßt Abg. Dr. Horn Bericht. Auch diese Nachweisung wird zur Kenntnis genommen.

Eine Reihe weiterer Gesuche werden nach den Anträgen der Berichterstatter verbeschieden. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Präsident Duffner schließt um 8 Uhr die Sitzung. Der Landtag vertagt sich auf unbestimmte Zeit.

Nur NIVEA-CREME kaufen!

Nichts anderes! Denn es gibt eben keine andere Hautcreme, die das hautverwandte Eucerit enthält!



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

17. Juni.

1719 *Engl. Dichter Joseph Addison — 1810 *Dichter Ferd. Freiligrath — 1818 *Komponist Charles Gounod — 1832 *Engl. Pöhl. William Crookes — 1897 *Wasserbauingenieur Riepp — 1922 Ein Teil von Oberschlesien fällt an Polen — 1923 Katastrophaler Ausbruch des Aetna.

Zerstörte Natur

Was Bergwacht heute beobachten:
Nicht selten begegnen wir im Walde oder an sonniger Halde Menschen, die sich anheimelnd interessiert irgendwo zu schaffen machen.

Bald verfolgen sie den Weg eines Käfers oder eines Wurmes, oder bewundern die Farbenpracht eines Schmetterlings, der von Blume zu Blume fliegt. Ein anderer hört dem Singen eines Vogels aufmerksam zu oder verfolgt dessen Flug, bis er sich trendend niederläßt, wo ein Nest mit lieblichen Jungen sich befindet, die gierig auf Nahrung warten.

Sobald sich das Nest auf Bäumen oder sonst unzugänglichen Orten befindet, wird es kaum jemandem einfallen, als Störenfried näher zu treten. Ist aber ein Nest in leicht erreichbarer Nähe, so ist der Mensch gerne versucht, hinzugehen um zu schauen. Gar leicht wird dann aus dem „Schauen“ ein „Berühren“ oder „Nehmen“. Nicht selten werden dann die Vogelkinder das Nest nicht mehr betreten die die armen Vogelkinder gehen zugrunde. Also mehlenden aus der Kinderstube der Vogelwelt. Von den rohen Menschen, die ganze Vogelkinder ausheben, wollen wir heute gar nicht reden.

Anderer Menschen findet man damit beschäftigt, ihre Studien an Ameisen und deren Wohnungen zu machen. Soweit sich das Studium auf den Fleiß der Ameisen bezieht, als Anregung zur Nachahmung, ohne den Ameisenhaufen zu zerstören, ist nichts einzuwenden. Vielfach aber geht das Interesse noch weiter, die Wohnungen werden nicht selten mit roher Hand zerstört. Da wollen sie den Wunderbau schauen und stoßen mit einem Stock in dem Ameisenhaufen herum. Aufgeregt wimmeln und rennen die Tiere durcheinander. Der durch Fleiß und Ausdauer mühsam zusammengetretene Haufen ist mutwillig zerstört. Wozu denn? Das Kunstwert der Ameisen, ein Wunder, durch kleine schwache Tierchen zustande gebracht, mit vielen Gängen und Hallen, in denen oft der Wintervorrat schon zusammengetragen liegt, ein wohl geordneter Staat, ist in wenigen Minuten der Neugierde, Laune und Willkür scheinbar naturliebender Menschen zum Opfer gefallen.

In vielen Staaten genießen auch die Ameisen gesetzlichen Schutz, weil deren Anwesenheit für den Wald von großer Bedeutung ist. Auch die meisten Käfer sind für den Wald nützlich, sie lockern z. B. den Boden und haben Aufgaben zu erfüllen, die dem gewöhnlichen Sterblichen nicht immer verständlich sind.

Daher ergeht die Bitte: Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz! In der Natur aber laß allem Getier das Leben, diejenige Tiere, die zum Schaden sind, haben beruene und mit der Materie bestens vertraute Menschen zu entfernen.

Merke dir wohl! Alles sind Geschöpfe, zu bestimmten Zwecken vorhanden. Sie haben dieselbe Lebensberechtigung wie der Mensch, der sich so gerne „Krone der Schöpfung“ nennt. Wohlan denn, betrachte dich wehrlosen Geschöpfen gegenüber als „Krone der Schöpfung“ und zeige mehr Gefühl für die belebte und unbelobte Natur.

Zu dem tödlichen Straßenbahnunfall in der Kaiserallee

wird uns geschrieben:
Es war ein grauenvolles Bild, der fast durchschnittene Leichnam der Frau und das zertrümmerte Fahrrad unter dem Straßenbahnwagen. Den ganzen Tag umfanden zahlreiche Neugierige die Unfallstelle und erörterten das schreckliche Vorkommnis. Allgemein anerkannt wurde die Geistesgegenwart des Straßenbahnwagenführers. Der Wagen befand sich in voller Fahrt, die Körnerstraße liegt etwa in der Mitte der Haltestelle Post- und Schillerstraße. Der Wagen kam unmittelbar über der Körnerstraße schon zum Stehen, also etwa in 6 bis 10 Meter. Daß dennoch der Unfall solch schreckliche Folgen hatte, dürfte wohl nur einem bösen Zufall auszurechnen sein. Es ist allerdings ja auch ein unbegreiflicher Reichtum, wie Radfahrer und Autos aus den Seitenstraßen zur Kaiserallee fahren. Fast jede Stunde ist ein Wagenführer benötigt, die Schnellbremse zu ziehen, um einen Zusammenstoß mit einem leichtsinnigen Rad- oder Autofahrer zu vermeiden. Es stimmt, die Straße und die Straßenbahngeleise sind infolge der Baumallee und weil die Elektrische an den Rändern der Straße fährt, unberücksichtigt.

Anlässlich des Unfalls am Dienstag wurde vielfach kritisiert, daß gerade an der Körnerstraße die Alleebäume jede Sicht verperren. Das stimmt! Wenn man von der Körnerstraße heraus auf den südlichen Teil der Kaiserallee kommt, ist beim Blick nach links nur schwer ein herankommender Straßenbahnwagen zu sehen. Vielleicht wäre die Sicht besser, wenn ein oder zwei Bäume entfernt würden. Allerdings, für abendliche und schnelle Fahrer wäre die Gefahr auch dann noch nicht beseitigt, auch dann nicht, wenn, was vorgeschlagen wurde, die Bahngeleise in die Mitte der Allee, also wie in der Kaiserstraße, verlegt würden. Es gibt nur ein Mittel gegen solche Unfälle: Aufpassen, ob die Straße frei ist, Vorsicht bei Straßenkreuzungen. Hätte die Frau dieses Mittel beobachtet, wäre sie heute noch am Leben.

Agitationsmethoden der Nazi unter den Arbeitslosen

Vor einiger Zeit wurde im Volksfreund ein Bericht veröffentlicht über eine von den Nazi einberufene Erwerbslosenversammlung. In diesem Bericht wurde darauf hingewiesen, daß neben den abkommandierten Nazileuten wenig Arbeitslose erschienen sind. Gleichzeitig wurde berichtet über den Klößchen, der in der Versammlung von dem Naziredner verzapft wurde und dabei darauf hingewiesen, daß von den anwesenden Erwerbslosen den Nazi bittere Wahrheiten gesagt wurden.

Zur Zeit laufen wieder einige Naziagitatoren in der Stadt herum, die die Adressen von Arbeitslosen aufschreiben und ihnen gleichseitig vorlegen, die Nazi wollten für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm eintreten und würden zu diesem Zweck nächstens eine Versammlung einberufen.

Angesichts der Nazi, die zur Zeit die Reichsregierung tolerieren, wollen für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm eintreten. Dabei steht fest, daß die jetzige Reichsregierung als Sach- und Plakatheldin der Nazimänner das von der Regierung Brüning ausgesetzte Arbeitsbeschaffungsprogramm nunmehr begraben hat und den Arbeitslosen geradezu unehrenhafte Opfer aufbürdet, die das, was die Brüningregierung getan hat, weit in den Schatten stellt. Fest steht ferner, daß sowohl in den Gemeinden — als wie

Hygiene der Badezeit

Von Dr. med. Benno Jahn.

Jede bessere Sommerfrische legt sich heute ein Strandbad zu. Bei der Entscheidung, wohin man auf Urlaub gehen soll, spielt mehr denn je die Frage mit: kann man dort auch baden? Der Wasserport mit seiner gleichzeitigen Möglichkeit zu Luft-, Licht- und Sonnenbädern ist in ständiger Zunahme begriffen. Allerdings hat der Wasserport auch seine Gefahren. Will man sie vermeiden, dann muß man sie kennen. Tausende Menschen kommen alljährlich durch Ertrinken ums Leben; eine Ziffer, die zu denken geben muß. Viele, durchaus nicht schlechte Schwimmer, befinden sich darunter. Es muß immer wieder betont werden, daß Badehygiene und Sicherheitsdienst noch weiteren Ausbaues bedürfen. Vor dem „wildem“ Baden kann nicht genug gewarnt werden. Es muß nicht sonderlich Defizit der Badezeit geben!

Gewöhnlich führt man den Ertrinkungstod selbst geübter Schwimmer auf ein schlagartiges Versagen der Herzkraft zurück. Gar nicht selten ist aber die wirkliche Ursache eine andere.

Das Loch im Trommelfell

Es ist in weiten Kreisen leider noch nicht genügend bekannt, daß ein Loch im Trommelfell als eine ernste Gefahr beim Baden und Schwimmen anzusehen ist. Durch eine Lücke im Trommelfell kann kaltes Wasser in die Paukenhöhle dringen. Dadurch wird der sogenannte Bogengangapparat des Innenohrs gereizt, Schwindel und Gleichgewichtsstörungen treten auf, der Schwimmer verliert den Halt und findet den Tod durch Ertrinken. Es gibt viele Menschen, die nicht wissen, daß sie, etwa als Folge einer im Säuglingsalter durchgemachten Mittelohrentzündung, eine Lücke im Trommelfell haben. Häufig bekommen solche Menschen durch Einbringen von Wasser in das Mittelohr ein Rezidiv der Mittelohrentzündung, die sogenannte Baderotitis. Ein Urlaub an der See ist für solche Menschen kaum empfehlenswert; es wäre gemäß empfehlenswert, daß jeder, der Badeport betreiben will, sich vorerst die Ohren untersuchen lasse. Sollte aber, jemand, der ein Loch im Trommelfell hat, auf Schwimmen und Tauchen nicht verzichten wollen, dann muß er den Gehörgang mit eingetretener Watte oder mit einem plastischen Pfropf verschließen und überdies eine gut abschließende Badekappe benutzen.

Auch geübte und gute Schwimmer können durch plötzlich eintretende Erscheinungen im Schwimmen unterbrochen werden.

Muskelskrämpfe

vor allem die gefährlichsten Badenkrämpfe, können eine ernste Behinderung des Schwimmens darstellen. Sie können den Badenden derart übermannen, daß sie ihn unbewußt machen. Allerdings riskiert nur der Überanstrengte und Aufgeregte beim Eintreten solcher Krampfsymptome sein Leben. Bei ruhigem Verhalten im Wasser klingt der Krampf in den überanstrengten Beinen meist bald ab. Deshalb sollte die ruhige Lage im Wasser geübt werden und allen Schwimmern vertraut sein. Sie ist übrigens nicht schwer zu erlernen, da der menschliche Körper bei genügender Einatmung und entsprechendem Füllungsdruck der Lungen mit Luft von selbst an die Oberfläche treibt.

Viele der Unglücksfälle beim Badeport sind auf bereits vorhandene, wenn auch mitunter wenig bemerkte

Krankheiten des Herzens und des Kreislaufes

zurückzuführen. Herzklopfen, Herzrasen, Herzstößen, Herzschmerzen, Herzstauungen können Schuld sein an solchen Unglücksfällen. Viele kannten ihre Erkrankungen, waren gewarnt, wurden aber durch große Hitze oder durch das Beispiel der Kameraden oder durch die Rekordlust dazu verführt, eine anstrengende Schwimmpartie zu unternehmen. Andere waren sich ihrer Erkrankung gar nicht bewußt. Solche Fälle stehen sich nur vermeiden, wenn ein jeder Sporttreibende sich wenigstens einmal jährlich ärztlich beraten lasse. Bei Schultündern soll daher vor der Teilnahme an Schwimmunterricht eine Untersuchung durch den Schularzt durchgeführt werden. Bei größeren Schwimmvereinen sind eigene Sportärzte als Grenzschwimmer Hygiene tätige. Namentlich ältere Personen, die sich dem Wassersport widmen wollen, sollten sich öfters dem Arzt vorstellen. Es ist selbstverständlich,

daß Menschen mit epileptischen Anfällen jeglichen Wassersport meiden müssen.

Eine große Rolle spielen bei den plötzlichen Todesfällen beim Baden

Schock- und Reflexwirkungen

Da gibt es Fälle, wo jugendliche, sportbegeisterte, kräftige Menschen sofort nach dem Eintauchen ins Wasser, gewöhnlich beim Hineinbringen, zuweilen nach dem ersten Schwimmstich plötzlich lautlos untergehen. Von mancher Seite wird das eine besondere Überempfindlichkeit infolge mangelhafter Ausbildung des Lymphsystems — in der Gefäßwand: status thymolymphaticus — als Erklärung herangezogen. Von anderer Seite werden auch psychische Ursachen wie Angst vor dem Ertrinken, Kinderwertigkeitsgefühle, Mangel an Geistesgegenwart angeführt. Es gibt eben Faktoren, die bei jeder größeren erstmaligen Leistung — auch beim Schwimmen — auf Konto der Nerven und nicht nur der Muskulatur geschrieben werden müssen. Es ist weiter beachtlich, daß der Anrall auf dem Wasser und der Wasserdruck bei plötzlichem Sprung aus größerer Höhe den Schwimmer gefährden kann. Ein der Deftlichkeit zur Benutzung übergebener John-Meter-Turm verpflichtet daher die verantwortlichen Stellen zur Ertrinkung einer besonderen Kontrolle. Jedenfalls sollte kein Sprung vom John-Meter-Turm ohne Aufsicht und Beobachtung erfolgen.

Der Zustand der Haut

darf bei der mächtigen reflektorischen Wirkung des kalten Wassers nicht außer Acht gelassen werden. Je weniger abgekühlt die Haut vor dem Bade ist, um so stärker ist die reflektorische Kreislaufwirkung des kalten Wassers. Es besteht daher der dringende Rat, erst nach Abschließung der Haut an der Luft oder unter der Brause sich dem kalten Wasser anzuvertrauen. Das dies nicht befolgt wird, daß besonders die kräftige Jugend darauf nicht genügend Rücksicht nimmt, kann man an heißen Tagen immer wieder beobachten. Unfälle sind vor dem Bade abzuhängen, ist sich im falsch verstandenen Wahn nach anjünglicher Einwirkung eines Sonnenbades gewöhnlich die Wehrkraft derer, die baden und schwimmen wollen zuerst einige Zeit in die Sonne. Überhitzt, mit geröteter Haut, heißem Kopf führt dann die sportlustige Jugend ins Wasser, teils zuweilen ans Ufer oder in das Boot zum Sonnenbad zurück, um dann nach neuerlicher Überhitzung sich wieder der plötzlichen Abkühlung anzuvertrauen. Immer wieder muß man daher die warnende Stimme erheben, nur nach Abschließung des Körpers und nach genügender Ruhepause den an Reiter- und Schockwirkung so reichem Wassersport auszuliefern.

Verhütung der Wasserportgefahren

Ein Teil der Todesfälle durch Ertrinken beruht auf bekanntem Ursachen. Die Hitze des Sommers lockt auch Schwimmlustige zu heißen Gewässern, schlechte Schwimmer wagen sich, von leistungsfähigen Kameraden überredet, zu weit hinaus. Die Bade- und Strandverhältnisse unterliegen großen Veränderungen, leichte Stellen werden tief, Wassertrübel treten höher, Schlingengebüsche und Wasserpflanzen häufen sich an gewissen Stellen an. In diesen Seen an und umfassen die Häufe der Badenden und Schwimmer. Die Maßnahmen zur Rettung Ertrinkender und deren Verhütung sollen in allen Schwimm- und Sportvereinen geübt werden. Das Rettungswesen ist ebenfalls recht jung. Noch das spätere Mittelalter hielt es für erntend einen Ertrinkenden zu retten, sofern nicht behördliche Verbote es überhaupt untersagten. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden in Deutschland und in den Niederlanden Verbände, die mit dem wüsten Aberglauben Schluss machten und sich mit der Rettung Ertrinkender beschäftigten.

Jetzt ist das Rettungswesen beim Wassersport schon weitgehend ausgebaut. Angehts der Tatsache, daß noch heute jährlich über 5000 Menschen ertrinken, wäre nur zu wünschen, daß die Bogen der Badeszeit noch populärer und das Netz der Rettungsmöglichkeiten noch feinnachbarer würde. Planmäßige Auffklärung und Belehrung muß es dahin bringen, daß der so geübte und beliebte Wassersport, der Bades- und Schwimmsport, seiner Gefahren entfleidet werde.

Bulach

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Bulach, veranstaltet am kommenden Samstag, 18. Juni, auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft Bulach eine Sonnenwendfeier. Bei welcher Genosse Hauptlehrer Hellinger die Feiern leiten wird. Durch die Mitwirkung des Arbeiterjugendvereins Freundschaft, der Freien Turnerschaft Bulach und der S.V. Rimmert, werden wir in der Lage, ein der Feier angedeutetes, interessantes Programm zu bieten und laden hierzu Sport- und Parteigenossen sowie Freunde und Gönner freundlichst ein. Treffpunkt der Teilnehmer am Rampensau: Ab 9 Uhr abends bei der „Krone“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 14. Juni: Sofie Grieger, 49 Jahre, Ehefrau von Gustav Grieger, Städt. Techn. Zugs. Beerdigung am 17. Juni, 12.30 Uhr. — 15. Juni: Maria Köbler, 73 Jahre, Witwe von Heinrich Köbler, Schuhmacher. (Körnerstr.). Jakob Eiermann, Bädermeister, Witwer, alt 69 Jahre. (Bruchsal). — 16. Juni: Anna Hummel, alt 81 Jahre, Witwe von Leopold Hummel, Schlosser. Beerdigung am 18. Juni, 10 Uhr. Beerdigung, alt 3 Jahre, Vater Otto Roth, Landwirt (Völschheim).

Sonder-Ausstellung

Schlafzimmer
Die neuesten Formen in allen Holzarten
Alle Preislagen
Qualitäts-Möbel
Holz-Gutmänn
KARLSTRASSE 30
Durchgehend geöffnet
Unverbindliche Besichtigung für Jeden von Vormittag



Arbeiter-Gesundheitsverein
Einigkeit, Grünwinkel

10jähriges Stiftungsfest am 18., 19. und 20. Juni

Festplatz Sportplatz des Fußballvereins Grünwinkel. Samstag abend 8 Uhr Festbankett im Festzelt. Eintritt frei.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Gestern abend wurde beim Alten Bahnhof ein 70jähriger Mann beim Ueberfahren der Bahn...

Bemittelter Schüler

Der zehn Jahre alte Schüler Albert Gilles wird seit gestern nachmittags vermisst...

Betrügerische Sanftererin

Eine ungarische Sanftererin wurde gestern festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert...

Veranstaltungen

10. Stiftungsfest des Arbeitervereins Karlsruhe. Am Samstag, den 18. Juni 1932, abends 8 Uhr...

Lichtspielhäuser

In den Kammer-Spieltheatern sehen Sie den Film 'Liebesabenteuer auf Samowar'...

Auskünfte der Redaktion

Nr. 200. 1. Gegen den Abzug an der Lebensversicherung...

Karlsruhe. 1. Wenn die Nachtruhe des Nachbarn durch Radio...

Aus dem Gerichtssaal

Das Ende einer Firma

Der Inhaber einer Karlsruher Fahrrad- und Motorradfabrikation...

Das Urteil im Prozeß gegen Fehler Aerzte

Im Offenburger Sterilisationsprozeß wurde gestern nachmittags das Urteil verkündet...

Aus der Stadt Durlach

Reichsarbeiterportag

Die dem Arbeiterportag und Kulturartell angehörenden Vereine...

Stadtratsitzung vom 15. Juni

Das Anwesen Lindenstraße 5 wird an Gustav Priede, wohnhaft...

Sozialdemokratische Partei. Parteigenossinnen und Parteigenossen...

In dem Prozeß, in dem eine Reihe von Abtreibungsfällen und Sterilisationen zur Aburteilung standen...

Die Urteilsbegründung

umfaßt nicht weniger als 75 Schreibmaschinenseiten...

In der Frage der Abtreibung pflichtet das Gericht den Reichsgerichtsentcheidungen bei...

Bei dem Fragenkomplex, der sich an die Sterilisation knüpft, konnte sich das Gericht nicht auf höchstgerichtliche Entscheidungen...

Das Gericht habe zugunsten der Angeklagten angenommen, daß die von ihnen vorgenommenen Sterilisationen...

Veranstaltungen des Arbeiterportag und Kulturartells. Aushängelasten beachten!

Naturtheater. Für die Aufführung des romantischen Schauspiel...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Oststadt. Am Samstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr...

Bezirk Sulzbach. Freitag, 17. Juni, 20 Uhr, Parteiverammlung...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wetter und trocken bei nordöstlichen Winden, Nachts kühl...

Wasserstand des Rheins

Basel 105, aelt. 1; Baidshut 303, aelt. 1; Schusterinsel 168; Rehl 315...

Advertisement for Hans Kassel, featuring coffee, tea, and other goods with a 10% discount.

Advertisement for the 'Geld-Lotterie' (Money Lottery) with prize amounts of 20,000, 14,000, 8,000, and 6,000.

Advertisement for 'Der neue Preis' (The New Price) featuring a large 'SS' logo and 'bietet verblüffende Angebote'.

Advertisement for 'Die letzten Tage' (The Last Days) by Hermann Tietz, Karlsruhe.

Advertisement for 'Diele bewegten Zeiten' (Moving Times in the Parlor) featuring a 'Gasher' heater.

Advertisement for 'Rüchenbüfett' (Rüchenbüfett) featuring a 'Dipel-Lim' product.

Advertisement for 'Rüchenbüfett' (Rüchenbüfett) featuring a 'Dipel-Lim' product.

Advertisement for 'Diele bewegten Zeiten' (Moving Times in the Parlor) featuring a 'Gasher' heater.

Jetzt Sommer-Stoffe
in Riefenauswahl
zu sehr billigen Preisen!

- Walchmouffeline** für Haus- u. Gartenkleider, auch in den beliebten dunklen Frauenmuskern Mtr. 1.35 - 55 **38**
- Walchkunfteleide** bedruckt in nur neusten Dessins, f. Sommerkleider Mtr. -55 - 35 - 75 **58**
- Polofstoffe** einfarbig und gemustert, f. Sportblusen und Kleider, ein neues modisches Gewebe, gemust. -95, eint. **75**
- Panama** das beliebte Gewebe für praktisch. Sommerkleider Mtr. 1.35 - 55 **75**
- Wollmouffeline** bedruckt, für das praktische und leichte Sommerkleid Mtr. 1.95 - 1.50 **95**
- Seileniks** der begehrte Modestoff für das sportliche Kleid einfarbig und bedruckt Mtr. 1.50 - 1.10 **95**
- Strickstoffe** das moderne Gewebe für das praktische Sport- und Wanderkleid Mtr. 2.50 - 1.50 **95**
- Gemberg-Georgette-Drucks** ca. 95/100 cm breit, in farbenreicher Ausmusterung Mtr. 4.25 - 3.90 **275**
- „Koran“ echte Rohleide** praktische Kleider Mtr. **390**
- Kunfteleide Maroc.** ca. 100 cm breit, gute Qualiät in viel. Farben für Kleider und Unterkleider Mtr. **195**
- Kunfteleide-Marocaine-Drucks** ca. 100 cm brt., nur neuartige Must. hell u. dunkelgründig Mtr. 3.75 - 3.50 **290**
- Crépe Flamenga** Wolle m. Kunstseid. für eleg. Kleid. ausprobiert gute Qualität schwarz, marine u. alle Modetönen Mtr. nur **350**
- Bademantelstoffe** Modern. Bademantel, Badeanzüge für Damen und Herren. Trainingsanzüge

Ab morgen bringe ich einen gr. Posten **Frottier-Handtücher u. Frottier-Badetücher** allerersteres holländisches Fabrikat zu außergewöhnlich niederem Preis zum Verkauf

Carl Schöpf

KAMMER LICHTSPIELE

Karlsruhe
Ab heute sehen Sie in den Kammerlichtspielen den orientalischen Film **Liebesabenteuer auf Haway**
In der Hauptrolle: 3265 **Werner Fütterer, Fee Malten, Eise Reval, Alfred Baleric**
Außerdem der große amerikanische Sensationsfilm **„Ueberfall auf Südexpreß“**
Ein Film von Soldaten und Banditen
Beginn der Vorstellungen: 3, 5.45, 8.20

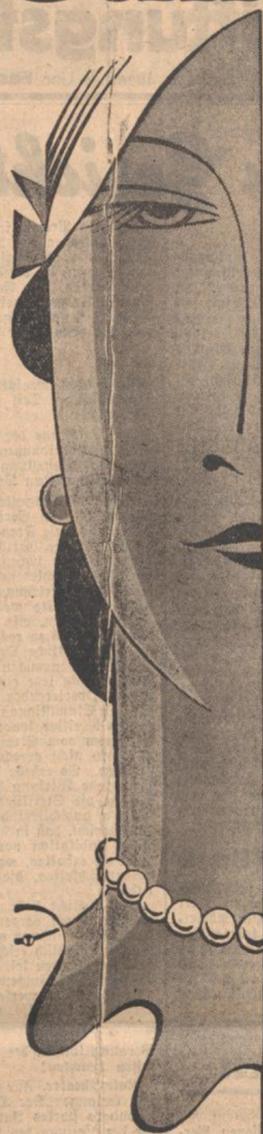


Sonder-Angebote

vom 17.-21. Juni
Bayr. Rauchfleisch
Bayr. Bierwurst
Bayr. Mettwurst
25 Pfund **1.00**
Waggon **32** Pfund
Tomaten **32** Pfund
schöne gesunde Ware

Pfannkuch
Pfannkuchwaren helfen sparen

Samstag zu Knopf
billig und gut einkaufen!



Großer Konfektions-Verkauf!
Kleidsame schöne Ware!

- Damenbluse** Kunstseiden-Marocaine, kleiner Puffarm, offen und geschlossen zu tragen, mit kleiner Schleiße **390**
- Damenbluse** Kunstseid.-Marocaine, helle Farb., mit kleinem Puffarm und Schleiße, Halsausschnitt, spitze Form, mit flatter Valenciennespitzen-Garnitur **590**
- Damenbluse** Kunstseiden-Marocaine, Sportform, langer Arm, Vorderteil mit reicher Ajourstickerei **950**
- Damenbluse** Kunstseiden-Marocaine, klein gebündelt und getupft, mit kleinem Puffarm, hochgeschlossen **590**
- Damenrock** weiß, Wollrepe, glatte Form, mit seitlicher Falte **525**
- Damenrock** Popeline, marine, glatte Form, seitl. Knopfornitur **360**
- Damenkleid** schwarz/weiß, kleingemustert, rötliche, sehr schlanke machende Form, kleiner Reverskragen und lang eingearbeitete Weste mit Perlmutterknöpfen, weißer Ledergürtel mit Knopf **1050**
- Damenkleid** K'Seiden-Marocaine, einfarbig, streng sportlich mit reizender Tupfen-Garnitur **1875**
- Damenkleid** K'Seiden - Bouclé, la schlanke machende Form, kleiner Reverskragen und lang eingearbeitete Weste mit Perlmutterknöpfen, weißer Ledergürtel mit Knopf **1550**
- Damenkleid** K'Seiden-Georgette, hübsches Nachmittagskleid, mit großem Schulterkragen, rote mod. Blumenmuster **2600**
- Damenkleid** K'Seide - Marocaine, reizl. kleine Mustertchen auf dunklem Grund, kleine Weste m. Umlegekragen und Aermelansatz aus uni weiß. Marocaine **1975**
- Damenkleid** K'Seiden-Marocaine sehr schickes Nachmittagskleid, mit reicher Ajour-Steckerel, flotten Valencienneskragen und Armgarnitur **2450**
- Modewaren**
Kleider-Passe Kunstseiden-Crépe de Chine in mod. Farb. mit Spachteln. Stück **75**
Dreieck-Schal Charmeuse, modern. Farben-Sortiment. Stück **95**
Passenkragen in Georgette mit Schleiße und Hobissaumgarnitur **195**
Damenseitbinder getupft. Stück **85**
Blende Kunstseide-Crépe de Chine 3-reihig, mit Valenciennespitze. Meter **175**

LEBENSMITTEL

- Blockwurst** Pfund **98** \$
- Mettwurst** Pfund **95** \$
- Bierwurst** Pfund **78** \$
- Knackwürste** . . . 2 Stück **25** \$
- Landjäger** 3 Paar **50** \$
- Amerikanisch. Fett** Pfd. **40** \$
- Garantiert reine Dan. Schweinefett** Pfd. **45** \$
- Sonnenbutter** Pfund **1.10**
- Landbutter** Pfund **1.10**
- Molkereibutter** . . . Pfund **1.28**
- Schweizerkäse** . . . Pfund **48** \$
- Allg. Stangenkäse** L.Pfd. **38** \$
- Suppenhühner** . . . Pfund **74** \$
- Junge Hähner** . . . Stück **1.35**
- Vierfrucht-Marmelade** 2 Pfund-Eimer **70** \$
- Pudding-Pulver** sortiert **5** \$
- Pudding-Schokolade** **7** \$
- Vanillin-Zucker** 3 Paket **10** \$
- Eier-Makr. u. Spagh.** Pfd. **45** \$
- Getrockn. Aprikosen** Pfd. **48** \$
- Frischer Salat** große Köpfe St. **5** \$
- Gelbe Rüben** Bdl. **5** \$
- Rettiche** Bdl. **8** \$
- Schotenerböen** . . . Pfd. **30** \$
- Frische Gurken** . . . Stück **20** \$
- Zwiebeln** Pfund **10** \$

Für die heißen Tage
Citronen 5 Stück **20** \$
Sattige Orangen Pfund **35** \$
Himbeersaft Flasche **95** \$ **45** \$
Bananen Pfund **38** \$
Orangeade 1/2 Liter **95** \$
Eispulver Karton **23** \$
Schokotrunk, kalt. - Ab Donnerstag: Gratis-Kostproben
Tischliche Erdbeeren heutiger Preis **38** \$ in Körben, 4 bis 5 Pfund, Pfd. von **36** \$

LINOLEUM

- Druck-Linoleum** 200 cm breit, fehlerfrei Reste bis 7 Meter Quadratmeter **1.95**
- Druck-Linoleum** 200 cm breit fehlerfrei, ausgerichtete Muster, Meter **2.40** **2.10**
- Inlaid-Stückware** durchgemustert 2 mm stark Quadratmeter **3.80**
- Druck-Linoleum-Läufer** fehlerfrei, ausgerichtete Muster **1.75** **2.40** **2.80** **3.40**
Breite 67 90 110 133
- Stragula-Auslegware** 200 cm breit, auserles. Muster, fehlerfrei. Quadratmeter **1.50**
- Stragula** die neuesten Muster, 200 cm breit. Quadratmeter **1.70**
- Stragula-Läufer** fehlerfrei, auserles. Muster. Meter **1.22** **1.30** **1.62** **1.82** **1.98** **2.39**
- Druck-Linoleum- und Stragula-Teppiche** als Sonderangebot weit unter Preis

Einmach-Gläser

Adler-Progress-Konservengläser mit Gummi	Einmachgläser zum Zubinden
enr. 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.	1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 Ltr.
33 38 40 43 48 \$	10 12 15 18 22 \$
weit 37 42 44 48 52 \$	2 3 4 5 6 Ltr.
	25 35 48 55 75 \$

KNOPE

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus

Freitag, Samstag, Montag, jeweils 8.30 Uhr
Sonntag 4 und 8.30 Uhr 3264
Der BOB
Will Rogers
Eine lustige Tonfilm-Sensations!
Eine ganz tolle Angelegenheit!
Bestfilme! Orchestervorspiel! Kleine Preise!

PREISSENKUNG!

Wir wollen räumen!
Alois Nold

Die Hölle von Cayenne

185 Seiten, 5 Zeichnungen 2 Karten
jetzt: -.95

Das neueste Urteil:
Von den zahlreichen Erlebnisbüchern über die Fremdenlegion, die im Laufe der Zeit erschienen sind, wurde keines so zur eindringlichen Anklageschrift wie dieses. Es ist Militarismus in furchtbarster Form, der in dem spannungsvoll geschriebenen Buche Nolds enthalten wird. Wie es dem Verfasser trotz allem gelungen ist, nach siebenjährigem Leiden den Weg in die Freiheit zu finden, das zu lesen macht das Buch außerdem begreifbar-wert. (Tribüne, Erfurt)

Volksfreundbuchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28

Badisches Landes-theater

Freitag, 17. Juni *G 29
Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte
Schneider Wibbel
Komödie von Müller-Schlösser
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Frauenfelder, Genter, Rabenauer, Selim, Krafer, Baumbach, Brand, Dahlen, Herz, Höder, Kleinherl, Kubne, Rechner, P. Müller, Richter, v. d. Zrenck, Ortman, Kleinbus, Lindemann, S. Müller
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr
Breite B. (0 70-4.20 \$)
Sa. 18. 6. 78
Das Fremdenlegionshaus, So. 19. 6. 1932.

Friedr. Töpfer
Klassen-Lotterie
Karlsruhe, Kriegsplatz 30
Edt. Mühlener Str. 30
Telephon 5296
Zil. Gg. Friedrichstr. 21
348 000 Gewinn
2 Prämien zu je 500 000 M.
100 Schlussprämien zu je 3000 M.
Spielst. 114 269 100 99 33

IV. Klasse Ziehung:
13. und 14. Juli
Schluss der Erneuerung
Mittwoch den 1. Juli
Sa. 18. 6. 78
Das Fremdenlegionshaus, So. 19. 6. 1932.

Warum so zaghaft?
Wer eurer Zeitung jeglichen Anzeigen-Auftrag entzieht, der verdient auch nicht, daß ihm eure Groschen immer wieder zugetragen werden.

Todes-Anzeige

Freunden, Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel
Joh. Friedrich Wurm
Bürgermeister a. D.
im Alter von 79 Jahren ganz unerwartet von uns geschieden ist.
Hagsfeld, den 16. Juni 1932 1279

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen
Die Trauerfeier findet am 17. Juni, nachmittags 5 Uhr im Krematorium Karlsruhe statt.

TRAUERBRIEFE

Wohnzimmer
echt eich., komplett,
Nr. 285.
Es klingt unglücklich, aber es ist Tatsache. Das Zimmer befehlt aus 1 sehr schönen Einlagen, innen zwei Schublade, für Befestigung. Dazu baß. 1 schön Kunstleder, feiner 4 Stühle mit echt. Lederleder gepolstert. Außerdem erhält jeder Käufer ein groß. Wohnzimmerschloß gratis dazu. Verschaffen Sie nicht das Zimmer zu befechtigen
Möbel-Palais
Karlsruhe
Königsplatz.

Sommer-Sprossen

Werden unter Garantie durch **SUENUS** Stärke B besetzt. **Stärke A**
Wegen Bitter, Pfeffer
Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28, Drogerie Walk, Jollystr. 17, Badenia-Drog., Kaiserstr. 24, Einzel-Drog., Apotheker Reichardt, Werderplatz 44, Karlsruhe-Mühlburg, Merkur-Drog., Hofmeister.